

# Zeitung

Organ des Verbandes der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter

MIT „FRAUENRECHT“ „JUGENDWACHT“ „RECHTSFRAGEN“

Er erscheint jeden Dienstag, Redaktionsschluss Sonnabend.  
Verantwortlich für die Redaktion: A. Lantes, Berlin NW 40  
Preis: 1.50 M. monatlich. — Fernsprecher: Vmf. 5054 u. 4934.

Verlag: J. v. Strieg, Berlin NW 40, Reichstagsufer 3.  
Druck: Vorwärts Buchdruckerei und Verlagsanstalt  
Paul Singer & Co., Berlin SW 68, Lindenstraße 3.

Bezugspreis: 1,50 M. monatlich. Zu beziehen durch die Post.  
Anzeigerate: Die 6 gespaltene Nonpareilzeile 1 M., bei Arbeitsmarkt,  
Gratulationen, aus Ortsvereinen und Krankentafeln 30 M.

## Weihnachtsgedanken

Wiederum verkünden die Vertreter der Kirche von allen Kanzeln. „Friede auf Erden und allen Menschen ein Wohlgefallen.“ Wenn wir uns aber zurückversetzen in die wirtschaftlichen Kämpfe gewaltigen Ausmaßes, wie sie von der kapitalistischen Klasse in der letzten Zeit gegen die werktätige Menschheit frivol vom Zaune gebrochen wurden, dann kann von „Friede“ keine Rede sein. Durch diese Kämpfe sollten die arbeitenden Menschen an dem wirtschaftlichen Aufstieg gehemmt und nicht des Wohlgefallens auf Erden teilhaftig werden. Der Kapitalismus hat sich längst über die kirchlichen Zeremonien der Weihnachtsfeiertage hinweggesetzt. Er geht brutal gegen die Unbemittelten vor und trampelt alle menschlichen Empfindungen nieder, die sich der Jagd nach dem Mammon entgegenstellen.

Schon unsere alten Vorfahren feierten Weihnachten als das Fest des Lichts, dem die Finsternis weichen mußte. Hoffnung zieht in alle Herzen ein, weil die Sonne wieder höher steigt. Die Tage werden länger und es geht näher zum Leben erweckenden Frühling, neue Freude, neue Hoffnungen erwachen in der Menschen Brust.

Auch die gegenwärtige Generation der Entrechteten und Armen erblickt in Weihnachten das Fest ihrer Sehnsucht nach mehr Licht, nach Glück und Freiheit. Sie hat schwere Zeiten hinter sich. Vielen tausenden Menschen wird es nicht möglich sein, das Fest der Liebe feiern zu können. Not und Elend grinsen durch die Spalten ihrer ärmlichen Behausungen. Lange Arbeitslosigkeit und unbeschreibliche Armut wirken niederdrückend auf die Gemüter.

Die kapitalistische Wirtschaftsordnung ist weit davon entfernt, der Menschheit das Recht auf Arbeit zu sichern, ihr ein wirtschaftliches Einkommen zu ermöglichen, das sie vor jeder Notlage schützt. Durch die kapitalistischen Methoden sind jetzt wiederum viele Tausende von Menschen in die tiefste Not herabgedrückt worden. Weit über 1 Million unserer Arbeitsbrüder und -Schwestern liegen zu Weihnachten erwerbslos auf der Straße. Sie sind in der traurigsten Lage, denn ihr Verdienst war nicht so bemessen, daß sie auch in den Tagen der Arbeitslosigkeit vor Not und Elend geschützt sein können. Das Unternehmertum steht vor gefüllten Scheunen. Die Mehrwertzerzielung brachte ihm so viele Ueberschüsse, daß es auch in den schlechten Konjunkturzeiten nicht darben und hungern braucht. Wo bleibt die Tat der christlichen Lehre, daß der, der zwei Röcke hat, dem einen geben soll, der keinen hat, daß alle Müheligen und Beladenen vor Unbilden, Leid und Ungerechtigkeit geschützt werden?

Phrasen sind es, die nie verwirklicht wurden und die selbst im Zeitalter der Humanität niemals Beachtung finden. Jedenfalls haben die christlichen Lehren tiefe sittliche Grundzüge in sich, die bei ihrer Anwendung geeignet sind, viel Leid und Ungerechtigkeit zu beseitigen. Der Kampf, der von den Gründern des Christentums geführt wurde, galt den Schlemmern und Bräuern, den Privilegierten der damaligen Zeit.



### Was sagen die Glocken

Hört ihr der Weihnachtsglocken Ton  
Von allen Türmen klingen?  
Habt ihr in euren Herzen schon  
Erlauscht die leisen Stimmen?

Sie mahnen uns zur Friedenszeit  
An Menschenglück und Erdenleid,  
An Lichterglanz und Tannengrün  
Und an die eigene Kindheitszeit.

Sie rufen jene Zeit zurück,  
Da ihr gehofft auf ernes Glück,  
Da Glaube noch an Recht und Freud  
Die Brust euch dehnte voll und weilt

Der Glockenton, den ihr gehört,  
Er rief euch einst vom eigenen Herd,  
Zu schützen, was nicht euer war.  
Und willig gingt ihr zum Altar.

Und ruft die Glocke nieder heut,  
Wie einst in längst vergessener Zeit,  
Wo gläubig unterm Weihnachtsbaum  
Euch sanft umwob der Kindheit Traum!

Ein anderer Ton dringt euch ans Ohr!  
Ein Kampfesruf und Freiheitschor!  
Er braust durch Elend, Not und Jammer:  
Seid nicht mehr Amboß — werdet Hammer!

Wenn hell und weiß das Eisen glüht,  
Der Funken Garbe euch umsprüht,  
Dann Schlag auf Schlag! Die Kette springt,  
Die euch in Fron und Knechtschaft zwingt.

Das ist es, was in diesen Tagen,  
Der Weihnachtsglocken Töne sagen!  
Euch, die in Not und Willkür schmachten,  
Und die nach Licht und Wärme trachten,

Euch rufen laut die Glocken zu:  
Schafft selbst euch Achtung, Recht und Ruh!  
Seid nicht mehr Felsen, werdet Berge,  
Fühlt euch als Kämpfer, nicht als Zwerge,  
Seid nicht mehr Strauch, — nein, werdet Baum,  
Und wachset in den Weltenraum,

Auf daß im Sonnenlicht der Freiheit  
Ein jeder seinen Wert erkennt,  
Am Gabentisch der Völkergleichheit  
Genügend Brot sein eigen nennt.

Hört, wie die Weihnachtsglocke klingt,  
Die ernst und mahnend zu uns dringt.  
Empor zum Licht! Durch Not und Jammer!  
Doch nie als Amboß — nur als Hammer!

Gg. Fiedler.



Er wurde für die Armen und Unterdrückten, die auf vielerlei Lebensfreuden verzichten mußten, organisiert.

Seitdem ist viel Leid über die Menschheit ergangen. Immer wieder war es eine kleine Gruppe herrschsüchtiger Menschen, die die Menschenrechte mit Füßen traten und auf Kosten der Unterdrückten Orgien feierten. Da zündete der Gedanke des Sozialismus, die Aufforderung zum solidarischen Zusammenschluß. Viel und Großes wurde in dieser Zeit, wo sich auch der Arbeiter seiner Macht durch die Organisation bewußt wurde, erreicht. Wir sind noch nicht an unserm Ziele angelangt, noch sind große Schwierigkeiten zu überwinden, die nur durch Opfermut und Einigkeit beseitigt werden können.

Vergleichen wir die Zielsetzung unseres gewerkschaftlichen Kampfes mit der des großen Kämpfers der damaligen Zeit, so finden wir viel Gemeinsames. Der gewerkschaftliche Kampf gilt dem Wohle des Volkes und dem Gesamtwohl. Durch den gewerkschaftlichen Kampf sollen die Müheligen und Beladenen den Klauen des habgierigen Kapitalismus entrißen werden und sie sollen auf Wege geführt werden, von denen aus sie ihre Menschenrechte verwirklichen können. Es gibt keinen Waffenstillstand zwischen Kapital und Arbeit. Immer wieder treten neue Ungerechtigkeiten vor unsere Augen und immer wieder wird versucht, neue Bürden und Lasten der arbeitenden Menschheit aufzuladen. Am Tage des Festes der Liebe und des Lichtes muß die Brüderlichkeit der werktätigen Menschheit erneut Anregung bekommen zur gemeinsamen Handlung in der kommenden Zeit in dem großen wirtschaftlichen Ringen zwischen Kapital und Arbeit. Unsere Ideen müssen neu gefrästigt werden, neue Anhänger in Freundes- und Bekanntenkreisen gewonnen werden, um den festen Willen zur Tat auszuwirken: die Erlösung der Menschheit aus den Fesseln des Kapitalismus.

Weihnachten bietet viel Gelegenheit, an die Zaghaften und Mutlosen unserer Arbeitsbrüder und -Schwestern heranzutreten und ihnen erneut eindringlich zu sagen, daß sie sich unseren Reihen anschließen müssen, damit wir mit Erfolg den Kampf gegen alle feindlichen Kräfte der werktätigen Menschheit zu Ende führen können. Die kommenden Zeiten werden noch größere Kämpfe mit sich bringen. Das Unternehmertum und die Schichten der oberen Zehntausend werden noch lange nicht freiwillig ihre stark verchanzten Positionen räumen. Noch oftmals wird das Proletariat zum Kampf aufgerufen werden müssen, um alle Forderungen und Anschläge auf unsere Menschenwürde abzuwehren. Unter dem leuchtenden Lichterglanz des Weihnachtsbaumes sollen sich die Arbeiter und Arbeiterinnen erneut den Schwur leisten, für das uns gesteckte Ziel in solidarischer Gemeinschaft weiterzukämpfen, neue Kräfte unserer Sache zuzuführen und ihre wirtschaftliche Interessensvertretung so zu stärken, daß sie in jeder Situation für die Interessenwahrnehmung aller Bedrückten eintreten kann.

# Der Beschäftigungsgrad in der Süßwarenindustrie im November.

Der Rückgang der saisonmäßigen Konjunktur in der Süßwarenindustrie zum Weihnachtsfest trat bei unserer statistischen Feststellung des Beschäftigungsgrades bereits in der zweiten Novemberhälfte zahlenmäßig ziemlich stark in Erscheinung. Zunächst noch eine erhebliche Zunahme der Ueberstundenleistungen, denen dann Entlassungen oder Kurzarbeit in größerem Umfange folgten. Unsere Zusammenstellung zeigt am Schluß diese gegenüber dem Monat Oktober wesentlich abweichenden Zahlen der Entlassungen und der Betriebe mit Kurzarbeit. In der vergleichswweisen Darstellung des Beschäftigungsgrades in den letzten drei Monaten tritt gleichfalls diese Verschlechterung deutlich zutage. Die Zahl der berichtenden Betriebe ist im November höher als in den beiden Vormonaten. Sie betrug im September und Oktober je 225, im November 244.

| Monat     | Gut      |       | Befriedigend |       | Schlecht |      |
|-----------|----------|-------|--------------|-------|----------|------|
|           | Betriebe | %     | Betriebe     | %     | Betriebe | %    |
| September | 139      | 61,78 | 67           | 29,78 | 19       | 8,44 |
| Oktober   | 154      | 68,45 | 57           | 25,33 | 14       | 6,22 |
| November  | 156      | 63,93 | 65           | 26,64 | 23       | 9,43 |

Das Verhältnis der Beschäftigten in den Betrieben gemäß dem angegebenen Beschäftigungsgrad zeigte folgendes Bild:

| Monat     | Gut      |       | Befriedigend |       | Schlecht |      |
|-----------|----------|-------|--------------|-------|----------|------|
|           | Betriebe | %     | Betriebe     | %     | Betriebe | %    |
| September | 35 330   | 84,01 | 5231         | 12,44 | 1493     | 3,55 |
| Oktober   | 35 300   | 83,69 | 6504         | 15,42 | 373      | 0,89 |
| November  | 31 734   | 74,20 | 9900         | 23,15 | 1135     | 2,65 |

Nachstehende Tabelle gibt die Berichte aus den einzelnen Verbandsbezirken wieder. Nicht berichtet haben diesmal: Stettin, Chemnitz, Zwickau und Karlsruhe.

| Bezirk           | Verberichtende Betriebe | Anzahl der Beschäftigten |          |          | Beschäftigt | Eingelassen | Anzahl der Betriebe |                  |
|------------------|-------------------------|--------------------------|----------|----------|-------------|-------------|---------------------|------------------|
|                  |                         | männlich                 | weiblich | zusammen |             |             | mit Kurzarbeit      | m. teilw. Besch. |
|                  |                         |                          |          |          |             |             |                     |                  |
| Königsberg       | 5                       | 30                       | 109      | 139      | 1           | 5           | —                   | —                |
| Danzig           | 8                       | 202                      | 957      | 1159     | 143         | 73          | —                   | —                |
| Breslau          | 4                       | 60                       | 229      | 289      | 15          | 3           | —                   | 1                |
| Görlitz          | 3                       | 53                       | 204      | 257      | —           | 10          | —                   | —                |
| Berlin           | 12                      | 1 450                    | 4 362    | 5 812    | 91          | 122         | 5                   | 1                |
| Cottbus          | 1                       | 155                      | 678      | 833      | 17          | —           | 1                   | —                |
| Hamburg          | 13                      | 724                      | 2 083    | 2 807    | 7           | 81          | 8                   | 1                |
| Oldenburg        | 2                       | 52                       | 93       | 150      | —           | 1           | 1                   | —                |
| Bremen           | 4                       | 98                       | 714      | 812      | 7           | 17          | 1                   | 1                |
| Magdeburg        | 14                      | 694                      | 2 253    | 2 927    | 41          | 178         | 11                  | —                |
| Halberstadt      | 4                       | 17                       | 165      | 202      | 12          | —           | 1                   | —                |
| Braunschweig     | 6                       | 97                       | 404      | 501      | 46          | 6           | 4                   | —                |
| Hannover         | 6                       | 286                      | 1 183    | 1 469    | —           | 119         | 2                   | —                |
| Leipzig          | 21                      | 704                      | 3 095    | 3 799    | 105         | 117         | 11                  | 1                |
| Dessau           | 6                       | 123                      | 775      | 903      | —           | 2           | —                   | —                |
| Halle            | 4                       | 232                      | 1 135    | 1 367    | 44          | 7           | 2                   | —                |
| Dresden          | 13                      | 975                      | 2 669    | 3 644    | 40          | 165         | —                   | 1                |
| Crietz           | 1                       | 11                       | 38       | 49       | —           | 3           | —                   | —                |
| Naumburg         | 1                       | 355                      | 909      | 1 264    | —           | 4           | 1                   | —                |
| München          | 3                       | 104                      | 386      | 490      | 19          | —           | —                   | —                |
| Rürnberg         | 12                      | 365                      | 962      | 1 327    | 37          | 28          | 6                   | 2                |
| Regensburg       | 2                       | 137                      | 513      | 650      | —           | 282         | —                   | 1                |
| Würzburg         | 4                       | 153                      | 830      | 983      | 131         | 70          | —                   | 1                |
| Stuttgart        | 11                      | 443                      | 893      | 1 336    | 30          | 23          | 5                   | 1                |
| Mannheim         | 1                       | 165                      | 314      | 479      | —           | 1           | —                   | —                |
| Kennstadt a.d.S. | 3                       | 43                       | 151      | 194      | 4           | —           | —                   | —                |
| Frankfurt a.M.   | 10                      | 156                      | 361      | 517      | 37          | 66          | 4                   | 2                |
| Kassel           | 1                       | 34                       | 92       | 136      | 36          | 5           | 3                   | 1                |
| Hildesheim       | 5                       | 101                      | 180      | 281      | —           | —           | —                   | —                |
| Düsseldorf       | 5                       | 43                       | 366      | 409      | 30          | 7           | —                   | —                |
| Köln             | 5                       | 761                      | 2 131    | 2 892    | 69          | 97          | —                   | —                |
| Aachen           | 5                       | 141                      | 355      | 526      | 31          | 28          | 3                   | 2                |
| Krefeld          | 9                       | 262                      | 397      | 679      | 4           | —           | 1                   | 1                |
| Elberfeld        | 1                       | 45                       | 79       | 115      | 8           | 3           | 1                   | —                |
| Essen            | 2                       | 24                       | 81       | 105      | 9           | 5           | 1                   | —                |
| Dortmund         | 22                      | 566                      | 1 430    | 1 996    | 26          | 137         | 2                   | 5                |
| Bielefeld        | 3                       | 18                       | 84       | 102      | —           | 37          | —                   | 1                |
| Zusammen         | 244                     | 10 223                   | 32 516   | 42 739   | 1 088       | 84          | 24                  | 4                |
| Im Vormonat      | 225                     | 10 009                   | 32 168   | 42 177   | 1 066       | 69          | 11                  | 2                |

# Bäckereigewerbe

## Hinter den Kulissen der Nachtarbeit.

Die „Chemische Bäcker-Zeitung“ berichtet über Vorgänge, die sich anlässlich der Petition verschiedener Zweigverbände für die Zulassung des 4-Uhr-Arbeitsbeginns hinter verschlossenen Türen abspielten und wie von bestimmten Kreisen gewähnt wird, um wieder zur dauernden Nachtarbeit in den Bäckereien zu gelangen. Das Organ des Verbandes der Brotfabrikanten „die Brotindustrie“ ist selbstverständlich auf Grund ihrer jetzigen Einstellung sofort hinter den jüdisch-jüdischen Jargon getreten. Ob nun endlich diese Bäckerwünsche entstehen, daß sie mit ihren Anträgen im Reichstag von unten her, dem Bäckerergewerbe gute Dienste zu leisten? Jeder weiß doch, daß der 4-Uhr-Anfang eine

weitere Etappe auf dem Wege zur Nachtarbeit bedeutet, und die Wiederzulassung ist doch bekanntlich das Endziel des Verbandes der Brotfabrikanten.

Hierbei erfahren wir, daß unlängst mehreren Anungen ein Rundschreiben zuging mit dem Inhalt, für den 4-Uhr-Anfang einzutreten und Wünsche zu äußern für eine Delegiertenversammlung. In diesem Schreiben war folgender Satz enthalten: „Allerdings möchten wir noch einen Schritt weitergehen und für das Washingtoner Abkommen eintreten, welches die Vorarbeiten vor 4 Uhr zuläßt“.

Die Herrschaften, die in der Öffentlichkeit den Anschein erwecken wollen, sie sind nur deshalb für einen früheren Arbeitsbeginn, um auch der Arbeiterschaft zu ermöglichen, in den Morgenstunden frühe Waren konsumieren zu können, entpuppen sich hier als die schlimmsten Reaktionäre. Selbst wenn die Regierung diesem unbegründeten Verlangen des 4-Uhr-Arbeitsbeginns stattgeben sollte, so werden die Untermilnarbeiter gegen das Nachbrotverbot nicht eingestellt.

Wie ernst die Zeit ist, geht aus dieser Mitteilung hervor; wenn unsere Kollegenschaft das Verbot der Nachtarbeit retten will, dann muß sie noch viel mehr Energie aufbringen als bisher.

# Böllcherei, Weinhandel

## Mißglückte Weltreise.

Unlängst ging eine Notiz durch die Presse, daß die Gebrüder Wolf-Heidelberg sich ein großes Fab schufen, bestimmt, damit eine Weltreise durchzuführen. Bestimmten schüttelten ob so viel Mut einiger Küfiergefellen den Kopf, Optimisten sahen die „Weltreisenden“ nach dem Muster des „Eisernen Gustavs“ schon von den Behörden der verschiedensten Weltteile festlich empfangen. Einzelne mögen vielleicht im stillen an einen großen Ausschlag des Küfiergewerbes nach gelungener Tat gedacht haben. Doch es kam anders als sich wohl die „Weltreisenden“ selbst und auch ihre Freunde gedacht hatten.

Die Presse weiß nämlich als Neuigkeit folgendes über die „Weltreisenden“ zu berichten:

Die Gebrüder Wolf, die mit einer Nachbildung des Heidelberger Fassens eine Weltreise angetreten hatten, sind jetzt von ihrer mißglückten Fahrt mit der Eisenbahn wieder in Heidelberg eingetroffen. Sie haben das Fab in einem Dorfe kurz vor Münster i. W. gegen ein monatliches Unterstandesgeld von 15 Mark zurücklassen müssen. Nach ihren Angaben ließ sich die Reise anfangs gut an, später hatten sie kaum soviel, um das Leben fristen zu können, so daß sie den Entschluß faßten, die Reise aufzugeben und wieder nach Heidelberg zurückzufahren.

Ja auch die Zeiten für Giebetrotter scheinen vorbei zu sein.

# Fleischer und Berufsgen.

## Zum Streik in Köln.

Am 13. Dezember fanden in Köln vor dem Schlichter Verhandlungen statt. Nach langwierigen Verhandlungen erfolgte auf Vorschlag des Schlichters eine Einigung. Danach wird ab 15. Dezember der Lohnsatz wieder in Kraft gesetzt und Anfang März erneut über die Löhne verhandelt. Die Streikenden beschloßen mit Zweidrittelmehrheit, vorläufig diese Regelung anzunehmen.

## Lohnbewegungs-Gänge der Esha-Werke.

Die Esha-Werke, Berlin-Britz, haben des öfteren schon die Öffentlichkeit unliebsam beschäftigt. Erst im Mai dieses Jahres ging eine Notiz durch die Presse, nach der die Esha-Werke den Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter wegen angeblichen Tarifbruchs mit einer Leistung auf Zahlung von 4000 Mk. Schadenersatz beglückte. Nach einigen Terminen schien es, als ob die Esha-Werke ihren Reklamefehler eingesehen hätten. Ein halbes Jahr lang wurde die Klage nicht weiterverfolgt. Jetzt, als die Belegschaft auf Grund der wirtschaftlichen Verhältnisse gezwungen war, eine Lohnforderung zu stellen, lassen die Esha-Werke die Klage wieder aufleben. Die Esha-Werke möchten ihr Betriebskapital auf Kosten unseres Verbandes aufreichten. Daß sie auch sonst das Recht ihrer Arbeitnehmer, den Ertrag ihrer Arbeitskraft zu verwenden, wie es ihnen beliebt, nach ihrer Weise einschätzt, beweist folgender Vorfall:

Die Direktion empfiehlt der Belegschaft den Einkauf von Weihnachtsgänsen bei ihrer Firma zum Einkaufspreis vorzunehmen. Ein Teil der Belegschaft spart sich das Geld, das sich ein Weihnachtsgans kostet, wackert lang vorher vom Munde ab und gibt Bestellungen auf. Das benutzt die Direktion, um die wohlbegründeten Lohnforderungen mit dem Bemerkten abzulehnen, „der Belegschaft kann es nicht schlecht gehen, denn die zahlreich eingegangenen Bestellungen auf Weihnachtsgänse beweisen das“. Trauriger hat wohl selten ein Unternehmer gehandelt, um sich Begründungen zur Ablehnung einer gerechten Lohnforderung zu schaffen.

## Dom Schächthof in Königsberg i. Pr.

Seit mehreren Jahren war es dem Verbands nicht möglich, auf dem Schächthof Einfluß zu gewinnen. Die Verhältnisse spitzten sich immer mehr zumungunsten der Lohnschlichter zu. Nicht nur, daß man versuchte, die Verbandsgesellen vom Schächthof zu entfernen, auch die Unorganisierten und Brüderpöbel hatten mit allen Schikanen der Engros-

schlichter zu rechnen. Was die Gesamtheit der Kollegen aufmunterte, war das Verhalten der Fleischermeister betreffs der Abführung der Sozialbeiträge. Das Empörendste war, daß die Gesellen auch nach die Beiträge für die Berufsgenossenschaft zahlen sollten. Die Unternehmer hatten alle sozialen Lasten, die sie zu tragen haben, auf die Gesellen abgewälzt. Damit ihnen rechtlich keine etwas anhaben konnte, wurde einem Teil der Lohnschlichter gekündigt. Trotz dieser Kündigung wurden sie aber täglich zum Schlachten zugelassen.

Dieses ungerade Vorgehen gab der Organisationsleitung Veranlassung, über die Maßnahmen der Engroschlichter den Kollegen-Ausschuß zu geben. Der Erfolg dieser Versammlung war, daß sich 10 Kollegen in den Verband neu aufnehmen ließen. Das erweckte die Engroschlichtermeister zu neuen Taten.

Am 8. Dezember riefen sie eine Versammlung der bei ihnen beschäftigten Schlichter gesellen ein, die von sämtlichen Mitgliedern der Engroschlichtervereinigung und von unseren Kollegen besucht war. Es wurde versucht, die Kollegen zu einer Vereinbarung zu bewegen, nach der die sozialen Abzüge in der Berechnung der jetzt bestehenden Stüchtlöhne einkalkuliert werden. Die Herrschaften hatten aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Herr B e r t r a m, der die Versammlung leitete, forderte die Kollegen Ritsche und Liebrecht auf, den Saal zu verlassen. Gegen dieses Vorgehen protestierten beide und verwiesen auf die Bekanntmachung, daß es eine öffentliche Versammlung sei und sie als Vertreter einer wirtschaftlichen Vereinigung das Recht für sich in Anspruch nehmen, an der Versammlung teilzunehmen. Hierauf schloß Bertram die Versammlung und glaubte nun die Situation für sich gerettet zu haben. Das war das Signal für sämtliche Kollegen, den Saal zu verlassen. Die Gesichter der „Meister“ wurden immer länger. An dem Vorstandstisch hatte auch Gerber, der Altgeselle der Bruderschaft, Platz genommen. Vorsichtshaber hatte die Organisationsleitung in der Nähe einen Saal gemietet. Sämtliche Kollegen folgten der Parole unserer Vertrauensleute und begaben sich zu der von uns emgerufenen Versammlung. Nach dem Vortrag des Kollegen Ritsche setzte eine sehr rege Diskussion ein. Von allen Rednern kam zum Ausdruck, daß sie mit allen Mitteln versuchen werden, zu ihrem Rechte zu kommen.

# Getränke-Industrie

## Hefearbeiterstreik in Rheinland-Westfalen.

Alle Versuche, mit den Hefefabriken einen Rahmen- und Lohnvertrag zum Abschluß zu bringen, scheiterten, da die Unternehmer den Rahmenvertrag wesentlich zu verschlechtern suchten und in der Lohnfrage nicht das geringste Entgegenkommen machten.

Die Spitzenlöhne der rheinisch-westfälischen Hefearbeiter verglichen mit den Löhnen der Kollegen in den Orten Leipzig, Dresden und Mannheim-Ludwigshafen differieren zwischen 10 und 12 Mt. die Woche. Diese Lohn Differenz hat ihre Ursache in der furchtbaren Schmutzkonzurrenz der Betriebe unter sich. Und die Unternehmer versuchen bei jeder Lohnherabsetzung die Preisunterbietung auf die Arbeiter abzuwandeln.

Der Streik war die notwendige Folge dieser Einstellung. Nun hatten es die Unternehmer sehr eilig, diese Differenzen auf Grund gesetzlicher Maßnahmen zu beseitigen. Der Schlichter für Rheinland-Westfalen wurde von ihnen angerufen. Auch an dieser Stelle konnte eine Einigung nicht erfolgen, da der Schlichter, unter dem Eindruck des Ruhrkampfes, zu einer nennenswerten Lohnerhöhung nicht zu bewegen war. Diese Verhandlungen sind aber vornehmlich daran gescheitert, weil die Fabrikanten sich weigerten, in den Schiedspruch die Klausel anzunehmen, daß bei Wiederaufnahme der Arbeit Maßregelungen nicht erfolgen dürfen.

Diese Verhandlungen wurden sinnlos lange hinausgezogen, und nun endlich gaben die Unternehmer die offizielle Erklärung ab, daß sie die Zustimmung dem Schiedspruch nicht geben könnten, weil sie beabsichtigen unter den Belegschaften eine Säuberung vorzunehmen und zu maßregeln.

Inzwischen konnte mit dem großen Werk der Firma Wulf u. G. in Berl eine Einigung dergestalt erzielt werden, wonach die Löhne durchschnittlich um 7 Proz. erhöht und der Rahmenvertrag mit der Klausel verlängert wurde, daß, falls ein Reichsrahmenvertrag zum Abschluß kommen sollte, dieser Vertrag unter Einhaltung einer vierwöchigen Frist aufgelöst werden kann.

In den Werken Aßbeck in Hamm i. W., Dr Hillringhaus in Barmen (Notoandhefe), Rheinische Spritwerke und Hefefabriken in Monheim, Rheinland, geht der Kampf unter Anwendung aller Mittel weiter. Diese Werke geben zu erkennen, daß sie mißliebige Arbeiter maßregeln wollen und deshalb muß alle Kraft daran gesetzt werden, diesen Herrschaften zu zeigen, daß die Arbeiterklasse ihr Selbstbestimmungsrecht nicht preisgeben wird und den Kampf bis zur Anerkennung weiterführt.

## Tarif der Berliner Wein- und Likörarbeiter.

Am 2. November hatten die Belegschaften in der Wein- und Likörbranche in Berlin wegen unzulänglicher Lohnzulagen (2,50 Mk.) die Arbeit niedergelegt. Schon am 3. November trat ein von beiden Parteien vereinbartes Schiedsgericht in Tätigkeit, das am gleichen Tage einen Spruch fällte, der den Grundlohn erstmals auf 3 Mk. erhöhte und eine weitere Erhöhung des Grundlohnes um 1,50 Mk. ab 1. Juli 1929 vorsah. Bei Erhöhung der gesetzlichen

Mieten in der Zwischenzeit um 10 Proz. sollte eine weitere Lohnerhöhung um 2 Proz. eintreten. Die Arbeit wurde sofort wieder aufgenommen. Maßregelungen durften nicht stattfinden. Das Arbeitsverhältnis galt als durch den Streik nicht unterbrochen.

Zieler Schiedsspruch wurde am 15. Dezember vom Reichsarbeitsminister für allgemein verbindlich erklärt. Verfüllter Geltungsbereich der allgemeinen Verbindlichkeit: Arbeitnehmer in Weingroßhandlungen, Vitor. und Brauereifabriken.

Räumlicher Geltungsbereich der allgemeinen Verbindlichkeit: Stadtgemeinde Berlin.

Die allgemeine Verbindlichkeit beginnt mit Wirkung vom 2. November 1928.

### Die Stettiner Weinhändler, Destillateure und Likörfabrikanten

Lehnten jede Lohnerhöhung ab und auch den Schiedsspruch vom 12. November, der 2,50 Mk. bzw. 1,60 Mk. Lohnerhöhung vorsah. Am gleichen Tage nahmen die Firmen Tinkler-Werke (Rückforth), Conrad und Union-Likör-Fabrik einen Schiedsspruch mit gleicher Zulage an, obwohl der Lohn dort 4 Mk. pro Woche höher ist. Der angerufene Schlichter für den Bezirk Pommern-versuchte eine Einigung, resultatlos; er lehnte jedoch die Verbindlichkeitserklärung ab. Die Berechtigung des Schiedsspruchs erkannte der Schlichter wohl an, aber ein staatliches Eingreifen schien ihm nicht erforderlich, er erwartete vielmehr von den Parteien eine Beendigung des schädlichen vertraglosen Zustandes. Da die Unternehmer nach wie vor zugeknöpft sind und auch weitere Versuche der Organisationsleitung zur Aufbesserung der Löhne ergebnislos waren, müssen nun wirksamere Mittel in Anwendung gebracht werden.

### Ein Abkömmling!

Braumeister Hans Schmid von der Löwenbrauerei Neumann ist dort ausgeschieden und wird angeblich in der Brauerei-Abteilung in Donaauwörth in Stellung treten. Die Arbeiter der Löwenbrauerei weinen ihm keine Tränen nach. Mit Entlassungen war er schnell bei der Hand. Auf die Arbeiterorganisationen war er nicht gut zu sprechen; dafür hatte er für die Schmarotzer eine um so größere Sympathie. Zuträger hatten bei ihm stets ein williges Ohr gefunden. Unmittelbar vor seinem Abgang wurde auf seine Demunziation ein Arbeiter striflos entlassen, der im Verdacht stand, daß er sich eine Flasche Bier aneignen wollte. Er unterließ es, den Arbeiter bei der angeblichen Tat zur Rede zu stellen und händigte ihm nach Arbeitschluss im Kontor die Papiere aus. Der Fall wurde vor dem Arbeitsgericht verhandelt, wo der Braumeister als Zeuge keine gute Figur machte. Er redete allerlei, nur konnte er sich auf die Vorgänge, die sich vor einigen Tagen abspielten, nicht mehr erinnern. Er wurde von einer bemitleidenswerten Gedächtnisschwäche erfaßt. Der anwesende Brauereibesitzer hat aus den konfusem Angaben dieses Braumeisters selbst wahrgenommen, in welcher leichtfertiger Art die Demunziation erfolgt ist; er hat sich freiwillig bereit erklärt, die Entlassung zurückzunehmen. Dieser Braumeister möge sich an das Sprichwort erinnern, wie Demunzianten solcher Art eingeschätzt werden. Die Kollegen in Donaauwörth werden gut tun, von diesen Praktiken ihres neuen Braumeisters Kenntnis zu nehmen.

## Konditorgewerbe

### Gegen jede Sonntagsarbeit.

Vom 11. bis 13. Dezember fanden in Nürnberg, München und Stuttgart gutbesuchte Versammlungen der Konditorgehilfen statt, in denen eine Anzahl neuer Mitglieder gewonnen wurde. Als Referent sprach Kollege Basse, Berlin, über das Thema: „Welcher Gewerkschaft müssen wir angehören und warum die jeweilige Sonntagsarbeit“. Die wichtige Tagesordnung hat es zuwege gebracht, daß ein außerordentliches Interesse bei den Versammlungsteilnehmern vorhanden war, das auch in der freien Aussprache zum Ausdruck kam. Sämtliche Diskussionsredner wandten sich gegen die Bestrebungen des Konditorenbundes und einzelner Nachkollegen, die bereit sind, eine zweiseitige Sonntagsarbeit auf sich zu nehmen. Besonders wurde der Mann des Kölner Gehilfenausschusses Walter unter die Lupe genommen, der sich nicht scheute, die wichtigsten sozialen Erregenschaften der Gehilfen für ein Butterbrot an die Konditormeister zu verkaufen. Vor allen Dingen begrüßten sie das mannhafte Eintreten des Verbandes der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter für die Interessen der Gehilfenschaft.

Aufgabe eines jeden Kollegen müsse es jetzt sein, nicht nur dem Verbandszugehörigen, sondern selbst agitatorisch zu wirken. Die Bestrebungen einzelner Gehilfensvereine, durch die Arbeitsgemeinschaft zu einer besseren wirtschaftlichen Vertretung zu gelangen, seien falsch. Heute könne nur noch eine starke zielbewusste Gewerkschaft helfen und diese sei für die Konditorgehilfen Deutschlands nur der Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter, Reichsfektion der Konditoren.

### Die Hamburger auf dem Scheidewege.

In einer Versammlung am 5. d. M. im Konditorgehilfen-Verein 1878 wurde die von der Arbeitsgemeinschaft vorgelegte Frage „Arbeitsgemeinschaft oder Gewerkschaft“ eingehend besprochen. Von verschiedenen alten Kollegen wurde energisch für den Anschluß an unsere Organisation ein-

getreten. So führte Kollege K. aus: „Wir brauchen eine starke Organisation, wenn wir uns gegenüber dem Unternehmertum durchsetzen wollen. Bis jetzt habe die Arbeitsgemeinschaft noch nichts für die Gehilfenschaft geleistet. Sie wird auch in Zukunft nichts leisten können, weil ihr jede Kraft dazu fehlt, sie über keinen Kampffond verfügt und sie infolgedessen dem Unternehmertum im wirtschaftlichen Kampfe nicht gegenüberstehen kann. Es sei der Anschluß an eine starke gewerkschaftliche Organisation notwendig wie sie der Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter darstellt.“

Der Vorstand war jedoch anderer Meinung und ganz besonders engagierte sich Meyer mit großer Schärfe für den Anschluß an die Hirsch-Duncker'sche Gewerkschaft. Seinem Vorschlag wurde auch mit Mehrheit zugestimmt. Wir glauben kaum, daß die Hamburger Kollegen Meyer gefolgt sein würden, wenn sie wüßten, welche schwachen Kräfte in der Hirsch-Duncker'schen Gewerkschaft vereinigt sind.

Vor uns liegt die Jahresabrechnung der Hirsche vom Jahre 1927, in der eine Gesamtmitgliederszahl von 3429 angegeben wird. Die Einnahmen an Wochenbeiträgen stellen sich nur auf 76 429 Mk. Für Unterstützungszwecke wurden etwas über 26 000 Mk. ausgegeben. Eine solche Organisation, die über kein Vermögen verfügt und bei den wirtschaftlichen Kämpfen niemals dem Unternehmertum entgegengetreten kann, wird unmöglich den Wünschen der Konditorgehilfen Rechnung tragen können. Wir staunen, daß die

### Bücherkontrolle in allen Ortsgruppen!

Am 29. Dezember ist der 52. Wochenbeitrag fällig.

Hamburger Kollegen sich die schwächste gewerkschaftliche Organisation für ihre Interessenvertretung auserkoren haben. Ob sie nunmehr auf ihre Rechnung kommen werden, das ist sehr fraglich.

### Ein sonderbarer Vorgang.

Im Organ der Arbeitsgemeinschaft wurde, wie auch wir berichteten, die Kollegenschaft aufgefordert, darüber ihre Meinung kundzugeben, wie sie sich zu der Frage „Arbeitsgemeinschaft oder Anschluß an eine Gewerkschaft“ einstellen. Ein altes Verbandsmitglied in Leipzig hatte ebenfalls Interesse an der Klärung dieser Angelegenheit beizutragen und sandte an die Redaktion der Arbeitsgemeinschaft einen Artikel. Wie war aber dieser Kollege erstaunt, als er aus seinem Artikel, der in Nr. 25 der „Fachzeitung“ erschienen war, eine vollständig entstellte Wiedergabe seiner Arbeit lesen mußte. Er ersucht uns daher um die Aufnahme seines tatsächlichen Artikels. Diefem Ansuchen kommen wir recht gern nach. Unser Leipziger Kollege schreibt:

Als langjähriges Vereinsmitglied sowie früheres Mitglied des National-Deutschen Konditorgehilfen-Verbandes sind mir schon viele Gedanken durch den Kopf gegangen: Wie ist es möglich, uns eine Interessenvertretung zu schaffen, die nicht bloß Pflichten, sondern auch Rechte für den Konditorgehilfen schaffen kann? Schon vor dem Kriege tauchten Fragen auf. Wie kann der Konditorgehilfe sein trostloses Leben erleichtern. Nach vielen Für und Wider ging man dazu über, den National-Deutschen Konditorgehilfen-Verband zu gründen. In dem Moment, wo der Verband gegründet wurde, mußten u. a. auch Punkte aufgestellt werden, wie ist zu erreichen, daß wir für die zermürbende Sonntagsarbeit einen freien Wochentag bekommen. Nach langem Verhandeln wurde uns ein halber Wochentag zugestanden, der begann aber erst nachmittags 4 Uhr. Aber zu gleicher Zeit, als wir mit ernstlichen Forderungen an die Arbeitgeber herantraten, wurde die Hejzagd auf unsere Führer losgelassen, um sie brotlos zu machen. Es war kein Nationalverband mehr, sondern wurde bloß noch als rot bezeichnet. So hatte sich der Verband bis zum Kriegsausbruch gehalten ohne weiter etwas Positives zu erreichen. Reichlich vier Jahre hat der Krieg gedauert und viele Gehilfen mußten dem Ruje folgen. Aber der Dank des Vaterlandes ist euch gewiß das mußte sich auch bald in unseren Reihen bemerkbar machen, als man die Antwort bekam, „ich kann Sie nicht mehr einstellen“. Wieder stand man vor der Frage: Was nun? Da kam ein leuchtender Stern am Horizont: Die Arbeitszeit beträgt 8 Stunden. Jede Nacht- und Sonntagsarbeit ist verboten. Endlich konnte der Konditorgehilfe aufatmen. Nun galt es aber auch die Rechte zu vertreten, die uns in den Schatz gelegt wurden und das bedeutete: Schließt euch einer Gewerkschaft an. Da kam nur eine Frage: Der Bäcker- und Konditorgehilfen-Verband, denn er hat es ermöglicht, daß wir zu unserem Recht gekommen sind.

Aber der Dünkel der Konditorgehilfen ließ wieder einige herauswachsen, welche eine reine Interessenvertretung ins Leben rufen wollten. Auch dies ist wieder im Sande verlaufen. Aber nicht genug, man gründete eine Arbeitsgemeinschaft, sie sollte endlich zum Ziele führen. Aber schon bei der Gründung gingen mir Bedenken auf, daß es niemals möglich sein wird, solch ein Programm durchzuführen, ohne eine große Gewerkschaft hinter sich zu haben. Auf der einen Seite sieht man Kartelle und Konzerne aus der Erde wachsen, die Arbeitgeber schließen sich immer enger zusammen, und auf der anderen Seite will man durch eine Arbeitsgemeinschaft dem Konditorgehilfen aus der Not helfen, was so niemals gelingen wird, denn in Lebensfragen ist der Konditor noch sehr rückständig.

Seht alle Eigendünkel bei Seite, laßt uns Ged. Die Zeit drängt. Immer schwieriger wird es für die älteren Gehilfen, an ein Selbständigmachen nicht zu denken. Es muß

ein Weg gefunden werden, und er ist da. Tretet ein in die Sektion der Konditoren des Verbandes der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter! Scheut nicht vor den Beiträgen, sondern denkt daran, daß euch durch günstige Tarifabschlüsse, in Not durch Kranken-, Arbeitslosen- und Invalidenunterstützung usw. geholfen werden kann. Der Kampf um die Sonntagsarbeit ist wieder entbrannt, bald soll der Reichstag wieder entscheiden. Noch ist es Zeit! Werdet Mitglied unserer Organisation, um gemeinsam unsere Interessen zu vertreten, nur dann ist ein sorgenfreies Leben möglich.

Ein alter Leipziger Kollege  
früheres Vorstandsmitglied des National-Deutschen  
Konditorgehilfen-Verbandes.

## Bekanntmachungen des Verbandsvorstandes.

Bezirksleiter gesucht. Für den Bezirk Altmarkt im Gau Mitteldeutschland mit dem Sitz in Stendal wird ein Bezirksleiter mit sofortiger Anstellung gesucht.

Zur Bewerbung sind alle Verbandsmitglieder zugelassen, die mindestens fünf Jahre dem Verbandszugehörigen, die deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen und über die Fähigkeit zur Leitung eines Verbandsbezirks verfügen.

Bewerbungen nebst einer Arbeit über die Aufgaben eines Bezirksleiters sind bis spätestens 15. Januar an den Verbandsvorstand, Berlin N.W. 40, Reichstagsufer 3, mit der Aufschrift „Bewerbung“ einzusenden.

Bestellungen auf die „Jugendwacht“ müssen von den Ortsgruppen und Zahlstellen, wenn sie darauf reflektieren und Wert legen, bei den Lehrlingen, jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen Aufklärungsarbeit zu betreiben, unbedingt vor dem 1. Januar bestellt werden. Nr. 1 der „Jugendwacht“ erscheint am 10. Januar. Der Verbandsvorstand.

Neue Ortsgruppe. Mit Wirkung vom 1. Januar 1929 tritt die Ortsgruppe Wittstock, Bezirk und Gau Berlin ins Leben. Vorsitzender Albert Ladendorff, Wittstock a. d. Dosse, Köbeler Straße 42.

Localbeitrag. Der Ortsgruppe Schmölln wird die Genehmigung erteilt zur Erhebung eines wöchentlichen Localbeitrages von 15 Pf. auf alle Beitragsmarken.

### Adressenänderung.

Mischerleben. Vorj. Otto Brock, Mittelstr. 17.  
Gadebusch. Kass. Ernst Böß, Schweriner Straße 54.  
Kellinghusen. Vorj. Otto Delfs, Eichenallee 8.

## Gewerkschaftl. Rundschau

### Der Bundesauschuß des ADGB.

tagte am 7. und 8. Dezember in Kiel. An der Eröffnungssitzung nahm auf Einladung der Magistrat, der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, der Ortsauschuß und andere Körperschaften teil. Hier erstattete Koll. Eggert ein Referat über „Staat und Wirtschaft“ (siehe Zeitartikel). Anschließend an die öffentliche Sitzung berichtete Koll. Leipzig über die Tätigkeit des Bundesvorstandes seit dem Hamburger Kongress. Künftig soll sich die Zahl der Vertreter, die die Verbände zum Bundesauschuß entsenden, nach der Mitgliederzahl richten, die in den vierteljährlichen Mitteilungen an den Bundesvorstand abgegeben werden. Die Bezirke Halle und Thüringen sollen vereinigt werden. Für die statistische Abteilung wurde Genosse Boginsky zum 1. November angestellt. Der Bundesvorstand befürwortete weiter die Erhöhung des Stammkapitals der sozialen Bausbetriebe. Die Vorschläge des Bundesvorstandes wurden einstimmig angenommen.

Zu dem vorliegenden Gesetzesentwurf über die Handwerksnovelle wurde folgende Entschließung gefaßt:

„Der dem Reichstag vorgelegte Regierungsentwurf einer Handwerksnovelle will das Verlangen der Handwerksmeister nach einer außerordentlichen erweiterten und lückenlosen Organisation der handwerklichen Unternehmerorganisationen erfüllen, die mit weitgehenden gesetzlichen wie öffentlich-rechtlichen Befugnissen ausgestattet ist. Die öffentlich-rechtlichen Organisationen des Handwerks sollen als selbstverwaltendes Organ die Gesamtinteressen des Handwerks gegenüber der Gesetzgebung und der Staatsverwaltung vertreten.“

Auf die Vorschriften der Reichsverfassung, die die gleichberechtigte Mitwirkung der Arbeiter und ihrer Organisationen verlangt, nimmt der Gesetzesentwurf keine Rücksicht. Die Beibehaltung der Gesellensauschüsse mit ihren veralteten Rechten und Befugnissen kann keinen Ersatz hierfür bieten.

Der Bundesauschuß des ADGB beharrt auf seiner Forderung nach Umgestaltung der öffentlich-rechtlichen Verbindungen im Sinne des Artikels 165 der Reichsverfassung und erhebt Einspruch dagegen, daß jetzt ein Gesetz geschaffen wird, das einseitig nur den Einfluß der handwerklichen Unternehmer in Staat und Wirtschaft stärken soll.“

Gegen 5 Stimmen wurde zu der geplanten Sonderfürsorge für die Saisonarbeiter nachstehender Beschluß gefaßt:

„In der Schaffung einer Sonderfürsorge für die Saisonarbeiter geht eine Mitteilung durch die Presse, nach der die Unterstützung auf die Dauer von 12 Wochen im allgemeinen etwa 50 Proz. gesenkt werden soll. Gegen diese Absicht wendet sich die Arbeiterschaft mit aller Energie und mit größter Entrüstung.“

Die Vorschläge des Verwaltungsrats der Reichsanstalt, wonach 6 Wochen Unterfütterung und im Anschluß daran bis zu 13 Wochen eine zufällige Fütterung tritt, müssen als das äußerste Maß angesehen werden, was der Arbeiterchaft zugemutet werden kann.

### Die russischen Gewerkschaften.

Dem anlässlich des 7. Gewerkschaftskongresses der Sowjet-Union erstatteten Bericht entnehmen wir: Der Mitgliederstand betrug am 1. Juli 1926 9 278 400 und erhöhte sich bis zum 1. Juli 1928 auf 11 060 000. Innerhalb dieser Zeit konnte eine Zunahme von 1 782 000 Mitgliedern verzeichnet werden. Der Verband der Nahrungsmittel- und Industriearbeiter stieg innerhalb dieser Zeit von 432 100 auf 454 900 Mitglieder und verzeichnet somit eine Zunahme von 22 800 oder 5,3 Proz.

Die Einnahmen betrugen 1926 15,2 Millionen und 1927 16,8 Millionen Rubel. Der derzeitige finanzielle Stand der Gewerkschaften einschließlich der baulichen Anlagen beträgt 57,411 Millionen Rubel. Bei der Entwicklung der Löhne der Industriearbeiter wird über eine monatliche Lohnsteigerung von 12 Rubel oder 20,5 Proz. berichtet. In der gleichen Zeit erhöhten sich die Preise um 2 Proz., somit liegt das Realeinkommen um 18,5 Proz. Ueber die Ausdehnung der kulturellen Tätigkeit wird von 31 300 Klubzirkeln am 1. April 1928 berichtet. Von den Gewerkschaften wurden den Gouvernements- und Kantonsverwaltungen der Verbände für kulturelle Tätigkeit 56 529 930 Rubel überwiesen. Gewiß war auch in den Gewerkschaften eine lebhaftere Tätigkeit zur Weiterbildung der Mitglieder eingetreten. Auf diesem Gebiete ist trotzdem erst ein kleiner Anfang der gewerkschaftlichen Erziehungsarbeit zu verzeichnen. Die russischen Gewerkschaften haben bekanntlich mit ungleich schwierigeren Verhältnissen bei ihren Mitgliedern in der Bildungs- und Aufklärungsarbeit zu rechnen als die Gewerkschaften in den Ländern, wo die Schulverhältnisse weiter vorgeschritten sind. Zweifellos ist die umfangreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Bildungsarbeit anzuerkennen.

## Unternehmertum

### Wanzentaktik der Arbeitgeber-Zeitung.

In der „Deutschen Arbeitgeber-Zeitung“ bemüht sich ein Goldschreiber der Kapitalisten unter dem Stichwort „Sozialpolitische Umschau“ seine Dreckspritzer gegen die freien Gewerkschaften anzubringen. Dieser Herr arbeitet nach dem Grundsatz, nur durch lächerliche Verleumdungen könnte die große Arbeiterbewegung getroffen werden. Er bemüht sich, Sätze aus den in der Gewerkschaftspresse erscheinenden Artikeln herauszureißen und daran seine geistlosen Bemerkungen zu knüpfen. Wiederholt beschäftigt sich dieser Herr auch mit unserer „Einigkeit“. Daß wir von dieser Seite keine Anerkennung erwarten dürfen, ist uns stets klar gewesen, denn selbstverständlich werden in unserer „Einigkeit“ die kapitalistischen Auswüchse gebrandmarkt und so behandelt, daß auch die Unorganisierten einsehen müssen, wie sie vom Unternehmertum getreten werden.

In Nr. 50 der „Deutschen Arbeitgeber-Zeitung“ bemüht sich dieser sonderbare Journalist von einer „vermeintlichen“ Lehrlingszüchtereier in den Berufen der Nahrungsmittelindustrie zu faheln. Ihm ist also noch nicht bekannt, daß in den handwerksmäßigen Betrieben eine starke Ueberfüllung mit Lehrlingen besteht. Daher kann er auch nicht begreifen, daß wir gegen die tatsächlich bestehende Lehrlingszüchtereier ankämpfen. Was kümmert ihn die wirtschaftliche Verelendung vieler tausender Handwerksgejellen, die durch die Lehrlingszüchtereier lange Zeit hindurch nur auf die farge Arbeitslosenunterstützung angewiesen sind. Solange er als Zeitungsschreiber kein gutes Auskommen von der Unternehmerorganisation hat, kann er sich natürlich nicht in die trostlose Lage der Arbeitslosen hineinwerfen. Wir wünschen bei seinen zukünftigen erfolglosen Bemühungen gegen die Gewerkschaftspresse, daß er uns noch lange als Bajazzo belustigen wird.

**Der Schwache wird geknechtet und gebüttelt, doch vor dem Starken, der am Alten rüttelt, beugt sich der Gegner, weil er muß.**

## Wirtschaftl. Rundschau

### Erste Baconfabrik in Sibirien.

Nach Meldungen aus Nowosibirsk hat in Bisk die erste sibirische Baconfabrik ihre Arbeit aufgenommen. Zwecks Beschaffung des notwendigen Schweinefleisches wurden in der Umgegend 10 große Schweine-Einkaufsstellen eingerichtet. Maßnahmen zur Hebung der Schweinezucht bezirkt sind getroffen.

### Bau einer Margarinefabrik in Moskau.

Der Zentralverband der Konsumgenossenschaften Zentrosojus in Moskau beabsichtigt dort eine Margarinefabrik zu errichten, die eine Leistungsfähigkeit von 20 000 Kilogramm bei siebenstündiger Arbeitszeit erhalten soll. Die Berliner Vertretung des Zentrosojus hat im Zusammenhang hiermit bereits einige Projekte von deutschen Firmen erhalten, die zur Prüfung vorliegen. Man beabsichtigt, schon in nächster Zeit an die Ausführung des Projektes heranzutreten.

### Steigerung der Arbeitsleistung in der englischen Wirtschaft.

Die englische Produktionsstatistik für das Jahr 1924, die vor kurzem veröffentlicht wurde, zeigt die Steigerung der englischen Industrieerzeugung von 1907 bis 1924 auf den Kopf der in der englischen Industrie beschäftigten Personen. Aus der Statistik geht hervor, daß auf den Kopf der Beschäftigten im Jahre 1907 eine Produktion im Werte von 123,7 Pfund Sterling bei den Bergwerken, 100,9 Pfund in den übrigen Industriezweigen entfiel, dagegen betrug im Jahre 1924 wertmäßig der Anteil pro Kopf der Beschäftigten bei den Bergwerken 177,4, bei den übrigen Industriezweigen 210,8 Pfund Sterling. Die auf den Kopf der Arbeiter entfallende Leistung stieg, wenn man die Bergwerke ausschaltet, auf das 2 1/2fache. Selbst bei Berücksichtigung der Geldwertveränderung, die 1924 etwa 70 Proz. betragen haben dürfte, ist die Steigerung der Arbeitsleistung außerordentlich groß, ein Zeichen dafür, daß die technische Rationalisierung mit einer größeren Kapitalausstattung und mit der Intensivierung der Arbeit — größere Arbeitsanstrengung — verbunden gewesen ist. Am größten war die Leistungssteigerung pro Kopf der Beschäftigten in der Papierindustrie und im Druckgewerbe, wie auch im Bauwesen und in der Bekleidungsindustrie. Verhältnismäßig zurückgeblieben ist dagegen die Leistungssteigerung in der Eisen- und Stahl-, Maschinenbau- und Textilindustrie. Am geringsten war die Steigerung im Bergbau. Gerade die letzteren Industriezweige waren es, in denen die Rationalisierung der Produktion die geringsten Fortschritte macht.

## Allgemeine Rundschau

**Margarineerzeugung.** Nach den vorliegenden Berichten betrug das Quantum der hergestellten Margarine in den Vereinigten Staaten von Amerika im August 23 610 250 lbs. gegen 20 882 120 lbs. im gleichen Monat des Vorjahres.

Einen guten Aufschwung kann die holländische Margarineindustrie im Jahre 1927 verzeichnen. Im Jahre 1926 betrug das hergestellte Quantum erst 98 927 Tonnen; es stieg im Berichtsjahr auf 173 150 Tonnen. In der Industrie waren beschäftigt 5057 Arbeiter und Arbeiterinnen gegen 4183 Personen im Jahre 1922. Auch in technischer Hinsicht sind bedeutende Fortschritte zu erkennen. Während vor fünf Jahren die verwendete Maschinenkraft erst 10 321 PS. auswies, erhöhte sie sich im Berichtsjahr auf 19 525 PS. Vor fünf Jahren entfiel auf jeden Arbeiter eine Erzeugungsquote von 23,6 Tonnen jährlich, während sie jetzt 34,2 Tonnen beträgt. Der Eigenverbrauch in Holland betrug im Jahre 1927 pro Kopf der Bevölkerung 8,1 Kilogramm Margarine und 5,7 Kilogramm Butter.

Die dänische Margarineindustrie weist im vergangenen Jahre eine Produktion von 7185 Millionen Kilogramm auf. Der Verbrauch der Bevölkerung beträgt pro Kopf der Bevölkerung im gleichen Jahre 21,1 Kilogramm. Gegenüber früheren Jahren ist eine beträchtliche Steigerung eingetreten. So wurden 1926 6961 Millionen Kilogramm, 1925 6017 Millionen Kilogramm und 1924 6942 Millionen Kilogramm produziert. Während trotz der bedeutenden Zu-

nahme die Verwendung von tierischen Fetten um rund 1 Million Kilogramm abgenommen hat, steigerte sich stark die Verwendung von Hartfetten, und zwar wurden an tierischen Hartfetten 2 891 750 Kilogramm und an gefärbten Pflanzenölen 4 694 000 Kilogramm verarbeitet.

## Internationales.

### Der italienische Schokolade- und Wermuttrust „Unica“.

Mitte dieses Jahres ist in Turin die Beteiligungsgesellschaft „Holding Italiana S. A.“ mit einem Aktienkapital von 250 000 Lire von dem bekannten italienischen Großindustriellen Riccardo Gualino, dem Vorsitzenden des großen italienischen Kunstseidekonzerns Snia Viscose, gegründet worden. Es ist vorgesehen, das Aktienkapital bis auf 250 Millionen Lire zu erhöhen. Gleichzeitig ist auch in Frankreich die „Holding Francaise S. A.“ mit Sitz in Paris gegründet worden. Ihr Anfangskapital beträgt 120 Millionen Franken, ist aber auf 250 Millionen Franken erlösbar. Als erstes Geschäft hat die Holding Italiana 50 Millionen Lire Aktien der Unica zu 123 1/4 Proz. auf dem Kapitalmarkt angeboten. Das Papier, für das die Kotierung an den wichtigsten italienischen Börsen nachgeschickt worden ist, wird ein häufig gehandelter Titel werden, für den sich wohl die Spekulation sehr interessieren wird.

Die Unica wurde vor vier Jahren durch Verschmelzung von fünf großen Schokolade- und Biskuit-Fabriken, unter denen Talmone und Moriondo E Garaglio in Turin und Bonatti in Mailand führend waren, mit 50 Millionen Lire Kapital gegründet. Es wurde in zwei Stufen auf nom. 300 Millionen Lire erhöht, wovon aber erst 240 Millionen Lire einbezahlt sind. Später hat sie sich die Kontrolle an der schweizerischen Tobler Holding Co. in Schaffhausen erworben. Vor einigen Monaten ist das neue Werk in Turin mit 100 000 qm Terrain und 66 000 qm bebauter Fläche fertig geworden, worin die Fabrikation von Schokolade und Kakao, Biskuit und ähnlichen Waren unter Schließung der veralteten Teilbetriebe vereinigt worden ist. Die Produktion der Unica betrug im vergangenen Jahre fast 6 Millionen Kilogramm Schokolade, 1,67 Millionen Kilogramm Kakao, rund 14 Millionen Kilogramm Karamellen, 850 000 kg Biskuits und eine Viertelmillion kg Kakaobutter; sie erreichte unter Einschluß der neu aufgenommenen Zweige von über 15 Millionen Liter Vermouth, über 3 Millionen Liter Marsala und 525 000 Liter Schaumwein, einen Wert von 300 Millionen Lire. Die Verwaltung sieht voraus, daß die Jahreserzeugung bald einen Wert von 500 Millionen Lire erreichen wird. Neuerdings hat die Unica die Kontrolle der Cinzano Argentine u. International Lim erworben, die fast alle Fabriken für die Fabrikation des Vermouth Cinzano in Italien und im Auslande besitzt sowie die Kapitalmehrheit der Marsalafirmen Florio, Woodhouse, Ingham und Gambino. Dadurch hat die Unica für die Herstellung von Vermouth und Marsalawein fast ein Monopol. Der Vertrieb der Schokoladenwaren wird durch eigene Geschäfte bewerkstelligt, deren die Gesellschaft nicht weniger als 330 in den größten italienischen Städten betreibt.

## Literarisches

**Jüngste Arbeiterbildung.** Ausgewählt von Karl Bröger. Zweite veränderte und erweiterte Auflage, 96 Seiten, kart. 90 Pf., Salzböden geb. 1,50 Mk., Salzböden 3 Mk., Berlin 1929, Arbeiterbildungs-Verlag, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Platz 8

**Die Gewerkschaft, Internationale Revue für Sozialismus und Politik.** Herausgegeben von Dr. Rudolf Hilferding. Die Nummer 12, Dezember 1926, ist erschienen. Sie ist zu beziehen durch den Verlag von J. S. W. Dieck Nachf., Berlin SW 68, Lindenstr. 3, zum Preise von 4,50 Mk. vierteljährlich.

**Die Gemeinde, Halbmonatsschrift für sozialistische Arbeit in Stadt und Land.** Verlag J. S. W. Dieck Nachf., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Die Gemeinde erscheint am 1. und 15. jedes Monats und kann durch alle Postanstalten bezogen werden. Bezugspreis monatlich 1 Mark.

**„Büchermärkte“ und „Arbeiterbildung“.** Die „Büchermärkte“ mit Beilage „Arbeiterbildung“ bringt stets eine Fülle theoretischer und praktischer Anregungen für die Bildungsarbeit. Sie ist zum Preise von 1,50 Mk. für das Vierteljahr durch die Post oder die Buchhandlungen zu beziehen. Einzelnummern kosten 75 Pf. Der Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit, Berlin SW 68, Lindenstr. 3, stellt gern Probenummern zur Verfügung.

**Der sozialdemokratische Abrechnungsbuch 1929.** Herausgegeben von der Vorwärts Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Lindenstr. 3, ist erschienen. Preis 2 Mark.

**Über sich** über den Stand irgendeiner Gewerkschaft oder einer anderen nahestehenden Organisation informieren will, findet hier in wenig Zeilen zusammengefaßt authentisches Material.

**„Arbeiterland“,** ein Jahrbuch für die Arbeiterkinder in Stadt und Land. Verlag der Vorwärts Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin. Preis 1,50 Mk.

**Reichsanwalt Hermann Müller: „Die Novemberrevolution“.** Verlag „Der Bücherfreier“, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Platz 6. Preis für Mitglieder des Buchkreises 3 Mk., im freien Buchhandel 3,50 Mk.

**Nachruf!**  
Am 11. Dezember verchied nach langen Leiden die Frau unseres Volk und Kameraden  
**Frau Bertha Stief**  
im Alter von 54 Jahren. In Ehren geleitet der Bestattung  
**Die Kollegen und Kolleginnen der Ortsgruppe Sozial.**

**Nachruf!**  
Am 11. Dezember verchied nach langer Krankheit unser aus allen liebster Kollege, der Bäder  
**Ernst Bialowski**  
im 39. Lebensjahr. Wir verlieren in ihm ein treues und aufopferndes Verbundgenosse. Ein ehrendes Andenken wird ihm stets bewahren  
**Die Kollegen der Ortsgruppe Danzig.**

**Nachruf!**  
Unsern Kollegen, dem Bäderbruno C. emens nicht feiner Leben hat die herzlichsten Glückwünsche zur Semna lang  
**Die Kollegen der Ortsgruppe Schönebeck Elbe.**  
Unsern Kollegen Alfred Höllig und seiner lieben Frau die herzlichsten Glückwünsche zur Semna lang.  
**Die Kollegen d. Affenbauerei Naumburg.**  
Dem Kollegen Paul Junge und seiner lieben Frau die herzlichsten Glückwünsche zur Semna lang.  
**Die Kollegen und Kolleginnen der Ortsgruppe Komsau.**  
Unsern unseren Kollegen Georg Ergler, Franz, Martin, Fritz, Bader, Heinrich, Geier, Bader und Karl Gei. Es freut uns sehr, in den Frauen zur Semna lang nachträglich die herzlichsten Glückwünsche zu einem frohen Semna lang.  
**Die Kollegen der Ortsgruppe Pöhlungen-Heudingen.**

Unsern Kollegen Johann Esler zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum die herzlichsten Glückwünsche.  
**Die Belegschaft der Brauerei Friede in Sudorf bei Köln.**  
Dankworte an Dreibrüder Nr. 13.  
Brauer offen, Dreibrüder mit warmem Feuer Nr. 26.  
Zweibrüder Nr. 9.  
Gottschalk Nr. 120  
Fleischer und Bäckerbelleidung.  
Breistöße und Ruckel gratis.  
Mechanische Kleiderabrit,  
Berndthaus Emil Hofheldt,  
Dresden-6, Ritterstraße 2

**Brauerschuhe**  
aus feinstem Leder  
reineren, extra  
harte Polierleder  
am 7,50 Mk. Fern. d. Kaufmann.  
Eckentöner billig!  
Feinreiner, München.  
Lederstr. 5 II.  
**Feine Herrenmoden**  
Albert Funt Schneidermeister  
Berlin N.O., Pöhlener Str. 14  
an der Bahnhofsstr.

**Preuß.-südd. Klassenlotterie**  
Günstige Gewinnchancen  
Höchstgewinne im günstigsten Fall  
RM. 2 000 000  
RM. 1 000 000  
Zusammen 33000 Gewinne zu  
RM. 52 400 000  
Prompiter Versand nach  
auswärts  
1/2 Los RM. 24.-  
1/4 Los RM. 12.-  
1/8 Los RM. 6.-  
1/16 Los RM. 3.-  
In den Zwischenklassen müssen die Vorklassen nachbezahlt werden.  
**H. Wittich**  
Frankfurt a. M., Kaisersr. 79  
Postcheck-Konto 30176

**Insertate haben Erfolg!**

# Verzeichnis der Jubilare

## des Verbandes der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter für 1928

(soweit sie in den früheren Jahrgängen noch nicht veröffentlicht sind\*)

### 25 Jahre und länger organisiert

| Name                                 | Beruf          | Geburtsdatum | Organisiert seit | Name                | Beruf          | Geburtsdatum | Organisiert seit | Name                 | Beruf          | Geburtsdatum | Organisiert seit |
|--------------------------------------|----------------|--------------|------------------|---------------------|----------------|--------------|------------------|----------------------|----------------|--------------|------------------|
| <b>Ortsgruppe Altenburg i. Thür.</b> |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| <b>Sektion I.</b>                    |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| Max Stegner                          | Brauer         | 12. 8.83     | 22. 2.1903       | Hermann Runge       | Fahrer         | 16. 8.66     | 42. 2.1903       | Fritz Lenz           | Kellerarbeiter | 8.10.75      | 1.10.1903        |
| Paul Herbig                          | Kraftsfahrer   | 5. 8.78      | 1. 4.1903        | Karl Domke          | Kellerarbeiter | 2. 2.77      | 1. 3.1903        | Richard Kallähne     | Brauer         | 20. 2.85     | 1.10.1903        |
| Julius Bauer                         | Heizer         | 28.11.61     | 1. 9.1903        | Heinrich Knipp      | Fahrer         | 15.12.76     | 1. 3.1903        | Otto Rambaum         | Fahrer         | 25.11.76     | 3.10.1903        |
| <b>Sektion III.</b>                  |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| Rudolf Kunzmann                      | Bäcker         | 15. 5.86     | 3.10.1903        | Johann Krieger      | Brauer         | 13. 8.76     | 1. 3.1903        | Richard Meier        | Brauer         | 23.11.78     | 4.10.1903        |
| <b>Ortsgruppe Ansbach</b>            |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| <b>Sektion I.</b>                    |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| Friedrich Hasselt                    | Brauer         | 13. 9.79     | 21. 7.1903       | Ewald Gärtner       | Brauer         | 10. 3.84     | 1. 3.1903        | Ludwig Danzer        | Arbeiter       | 21.12.76     | 10.10.1903       |
| <b>Ortsgruppe Aschaffenburg</b>      |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| <b>Sektion I.</b>                    |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| Johann Seebauer                      | Brauer         | 26. 5.75     | 1. 2.1903        | Ernst Schulz        | Brauer         | 11.12.82     | 1. 3.1903        | Gottfried Wellmann   | Brauer         | 18. 1.64     | 11.10.1903       |
| Georg Schanz                         | Brauer         | 5. 4.66      | 1. 2.1903        | Paul Burkert        | Brauer         | 20. 7.59     | 1. 3.1903        | Karl Weber           | Arbeiter       | 10.10.73     | 11.10.1903       |
| Konrad Schuf                         | Zimmerer       | 20. 5.70     | 1. 3.1903        | Johann Behrend      | Kellerarbeiter | 30. 9.70     | 8. 3.1903        | Karl Nuppenau        | Kellerarbeiter | 18. 4.85     | 13.10.1903       |
| Theophil Gollas                      | Fahrer         | 14.10.70     | 1. 6.1903        | Hermann Lehmann     | Milchfahrer    | 14.12.78     | 13. 3.1903       | Ignatz Lange         | Fahrer         | 1. 4.79      | 15.10.1903       |
| Albert Seih                          | Brauer         | 28.12.78     | 17.10.1903       | Franz Moeller       | Kellerarbeiter | 13. 3.77     | 13. 3.1903       | Christoph Schmidt    | Brauer         | 26.12.62     | 23.10.1903       |
| Maximilian Seidl                     | Brauer         | 7. 5.81      | 1.12.1903        | Paul Karran         | Kellerarbeiter | 8.10.65      | 15. 3.1903       | Karl Müller          | Brauer         | 20. 1.80     | 1.11.1903        |
| <b>Sektion VII.</b>                  |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| Gustav Meste                         | Böttcher       | 2. 8.66      | 1.10.1903        | Paul Hufschert      | Kellerarbeiter | 1. 9.72      | 18. 3.1903       | Johann Kraus         | Brauer         | 13. 2.76     | 1.11.1903        |
| <b>Ortsgruppe Aschersleben</b>       |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| <b>Sektion III.</b>                  |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| Karl Neubauer                        | Bäcker         | 18. 7.80     | 18. 2.1902       | Hermann Kahl        | Kellerarbeiter | 8. 1.74      | 20. 3.1903       | Ludwig Sucrow        | Kellerarbeiter | 6. 1.58      | 1.11.1903        |
| Karl Waldenburg                      | Bäcker         | 24.12.69     | 1. 1.1903        | Hubert Weise        | Brauer         | 25. 4.78     | 1. 4.1903        | Paul Langner         | Kellerarbeiter | 14.10.75     | 1.11.1903        |
| <b>Ortsgruppe Augsburg</b>           |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| <b>Sektion I.</b>                    |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| Alfons Fischer                       | Brauer         | 4. 2.64      | 8. 2.1903        | Karl Wille          | Kellerarbeiter | 11. 7.73     | 1. 4.1903        | Wilhelm Hoffmann     | Kellerarbeiter | 9. 9.77      | 1.11.1903        |
| Anton Weißland                       | Brauer         | 25. 1.85     | 1. 7.1903        | Eduard Bultgeriet   | Kellerarbeiter | 1. 1.72      | 1. 4.1903        | Robert Reichhelm     | Maschinist     | 10.11.71     | 1.11.1903        |
| Josef Redl                           | Maurer         | 26. 7.82     | 20. 9.1903       | Otto Lindhammer     | Ref.-Fahr.     | 22. 5.77     | 1. 4.1903        | Wilhelm Borch        | Stallmeister   | 6.1.61       | 4.11.1903        |
| <b>Sektion VII.</b>                  |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| Mois Hader                           | Schäffler      | 14. 8.77     | 13. 4.1902       | Albert Guschka      | Brauer         | 15. 4.69     | 1. 4.1903        | Kriedrich Schweitzer | Arbeiter       | 5. 2.89      | 7.11.1903        |
| <b>Ortsgruppe Barmen-Eberfeld.</b>   |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| <b>Sektion I.</b>                    |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| Ewald Habig                          | Heizer         | 18.10.73     | 1. 8.1903        | Robert Kresschmer   | Kellerarbeiter | 29. 7.74     | 5. 4.1903        | August Wiedebruch    | Kellerarbeiter | 2. 8.66      | 15.11.1903       |
| Raimund Morhardt                     | Brauer         | 21. 1.78     | 8. 8.1903        | Ernst Kunsjohse     | Kellerarbeiter | 7.10.73      | 8. 4.1903        | Georg Arndt          | Brauer         | 26. 3.56     | 22.11.1903       |
| <b>Sektion III.</b>                  |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| Arthur Niehweger                     | Bäcker         | 18.12.76     | 1. 1.1900        | Paul Haake          | Kellerarbeiter | 16. 3.62     | 9. 4.1903        | Valentin Penquitt    | Arbeiter       | 23. 2.73     | 25.11.1903       |
| Karl Kögler                          | Bäcker         | 18. 6.71     | 2.11.1902        | August Fiedelat     | Kellerarbeiter | 20. 8.76     | 15. 4.1903       | Albert Pfeiffer      | Arbeiter       | 29. 8.61     | 25.11.1903       |
| Theodor Schäper                      | Bäcker         | 19. 5.76     | 19. 1.1902       | Paul Dominik        | Fahrer         | 27.11.71     | 24. 4.1903       | Gustav Wittich       | Kellerarbeiter | 28. 4.72     | 1.12.1903        |
| Johann Bruns                         | Bäcker         | 13.10.66     | 23. 6.1902       | Fritz Ermlich       | Kellerarbeiter | 9. 8.76      | 25. 4.1903       | Franz Scherememann   | Invalide       | 16. 8.65     | 1.12.1903        |
| H. Wolf                              | Bäcker         | 10. 2.84     | 24. 7.1902       | Karl Mandl          | App.-Reinig.   | 6. 3.74      | 25. 4.1903       | Franz Winler         | Brauer         | 16. 8.74     | 1.12.1903        |
| Karl Kollmann                        | Bäcker         | 2.10.72      | 11. 7.1903       | Johann Malchoret    | Kellerarbeiter | 2.11.66      | 25. 4.1903       | Hermann Schulz       | Brauer         | 22. 9.75     | 1.12.1903        |
| Gust. v. Scheven                     | Bäcker         | 20. 7.77     | 20. 7.1903       | Fritz Müller        | Handwerker     | 2. 3.76      | 25. 4.1903       | Karl Jung            | Brauer         | 23.11.81     | 1.12.1903        |
| <b>Ortsgruppe Berlin.</b>            |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| <b>Sektion I.</b>                    |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| Robert Stolpe                        | Kellerarbeiter | 21. 3.65     | 1. 1.1900        | Wilhelm Menz        | Fahrer         | 12. 7.77     | 25. 4.1903       | Adolf Brandt         | Brauer         | 25.10.69     | 1.12.1903        |
| Adolf Gehrke                         | Milchfahrer    | 6.11.82      | 19. 2.1901       | Karl Ende           | Kellerarbeiter | 7. 9.75      | 27. 4.1903       | Friedrich Hornung    | Brauer         | 19. 3.86     | 1.12.1903        |
| Wilhelm Lange                        | Kellerarbeiter | 12. 2.65     | 1.12.1902        | Otto Günther        | Kellerarbeiter | 30. 8.79     | 27. 4.1903       | Georg Klose          | Brauer         | 3. 6.75      | 2.12.1903        |
| Albert Gundlach                      | Kellerarbeiter | 12. 5.76     | 1. 1.1903        | August Matizjed     | Arbeiter       | 16.11.76     | 27. 4.1903       | Karl Schwiq          | Brauer         | 9.12.78      | 6.12.1903        |
| Georg Sauer                          | Brauer         | 22. 5.73     | 1. 1.1903        | Friedrich Gahner    | Kellerarbeiter | 18. 9.75     | 1. 5.1903        | Richard Pfeiffer     | Milchfahrer    | 31. 8.80     | 12.12.1903       |
| Joseph Sief                          | Brauer         | 25. 2.61     | 1. 1.1903        | Joseph Egner        | Brauer         | 12. 7.82     | 1. 5.1903        | Robert Pilschowsky   | Arbeiter       | 11. 3.77     | 12.12.1903       |
| Paul Spiegel                         | Hofarbeiter    | 8. 4.73      | 10. 1.1903       | Friedrich Schüh     | Maschinist     | 29. 6.65     | 2. 5.1903        | Hermann Heilmann     | Arbeiter       | 25.12.69     | 13.12.1903       |
| Emil Bill                            | Hilfsarbeiter  | 30. 4.64     | 17. 1.1903       | Richard Maranke     | S allmann      | 16. 7.75     | 9. 5.1903        | Friedrich Schütze    | Arbeiter       | 17. 8.78     | 15.12.1903       |
| Gustav Manten                        | Schlosser      | 20.12.69     | 21. 1.1903       | Gustav Daeert       | Hofarbeiter    | 25.10.69     | 9. 5.1903        | Heinrich Schult      | Kellerarbeiter | 10. 3.75     | 18.12.1903       |
| Otto Salomon                         | Kellerarbeiter | 9.10.71      | 24. 1.1903       | Eduard Fischer      | App.-Reinig.   | 16. 8.63     | 9. 5.1903        | Herm. Steingraber    | Kellerarbeiter | 20.12.74     | 18.12.1903       |
| Willi Günther                        | Kellerarbeiter | 11. 1.82     | 27. 1.1903       | Otto Millich        | Milchfahrer    | 11. 4.82     | 10. 5.1903       | Wilhelm Fischer      | Kellerarbeiter | 3. 9.75      | 21.12.1903       |
| Wilhelm Fischer                      | Kellerarbeiter | 2.10.76      | 1. 2.1903        | Mag. Gamradt        | Fahrer         | 18.12.75     | 10. 5.1903       | <b>Sektion II.</b>   |                |              |                  |
| Albert Selowski                      | Stallmann      | 4. 1.73      | 1. 2.1903        | Benhard Schmidt     | Kellerarbeiter | 4. 2.78      | 13. 5.1903       | Julius Jahl          | Müller         | 19.11.63     | 1. 2.1903        |
| Josef Blag                           | Brauer         | 31.12.67     | 1. 2.1903        | Ferdinand Kläh      | Kellerarbeiter | 1. 5.64      | 15. 5.1903       | <b>Sektion III.</b>  |                |              |                  |
| Wilhelm Hellwig                      | Brauer         | 8.11.71      | 1. 2.1903        | Friedrich Walenda   | Kellerarbeiter | 11. 8.64     | 15. 5.1903       | Eugen Niketta        | Bäcker         | 1.10.75      | 7. 1.1902        |
| Albert Schmeßler                     | Brauer         | 19. 5.83     | 1. 2.1903        | Bruno Reinhold      | Fahrer         | 26. 8.79     | 16. 5.1903       | Mag. Plavetoz        | Bäcker         | 27. 4.80     | 18. 3.1902       |
| Friedrich Liehe                      | Brauereiarb.   | 2. 2.78      | 1. 2.1903        | Franz Hentschel     | Tischler       | 15. 2.81     | 16. 5.1903       | Mag. Hoffmann        | Brotfahrer     | 5. 6.62      | 10. 8.1902       |
| Gustav Sperling                      | S allmann      | 30. 6.58     | 1. 2.1903        | Mag. Hoffmann       | Brauer         | 24.11.78     | 17. 5.1903       | Wilhelm Hoffmann     | Bäcker         | 15. 5.62     | 27. 8.1902       |
| August Wüstenhagen                   | Maurer         | 1. 2.62      | 1. 2.1903        | Franz Heider        | Brauer         | 13. 9.83     | 17. 5.1903       | Ludwig Tobell        | Bäcker         | 2. 4.74      | 24. 9.1902       |
| Willi Krieming                       | Invalide       | 17.11.75     | 1. 2.1903        | Theobald Reich      | Hofarbeiter    | 1. 7.68      | 1. 5.1903        | Wilhelm Zinnemann    | Bäcker         | 15. 7.77     | 28. 9.1902       |
| Hugo Büschert                        | Ref.-Fahr.     | 21.12.71     | 2. 2.1903        | Richard Decker      | Kellerarbeiter | 24.10.83     | 19. 5.1903       | Paul Maeller         | Bäcker         | 15. 8.69     | 28. 9.1902       |
| Wilhelm Wiedebruch                   | Kellerarbeiter | 27. 5.65     | 8. 2.1903        | Gustav Herzberg     | Kellerarbeiter | 7. 9.76      | 25. 5.1903       | Ludwig Stelmazit     | Bäcker         | 15. 8.69     | 28. 9.1902       |
| August Wermter                       | Invalide       | 19.1.61      | 8. 2.1903        | Max Heßler          | Kellerarbeiter | 25. 3.79     | 27. 5.1903       | Adolf Post           | Bäcker         | 14. 8.75     | 9.10.1902        |
| Heinrich Goßhard                     | Heizer         | 7. 3.78      | 8. 2.1903        | Wilhelm Zwieslecker | Kellerarbeiter | 21. 1.73     | 1. 6.1903        | Fritz Hoff           | Bäcker         | 20.10.81     | 4.11.1902        |
| Johann Haer                          | Brauer         | 11. 4.73     | 11. 2.1903       | Reinhold Wachsmuth  | Kellerarbeiter | 20. 9.77     | 1. 6.1903        | Hermann Wilberg      | Bachmeister    | 20.10.69     | 6.11.1902        |
| August Harendt                       | Kellerarbeiter | 22. 5.70     | 15. 2.1903       | Ernst Böner         | Kellerarbeiter | 10.12.78     | 1. 6.1903        | Karl Bang            | Bäcker         | 28. 4.70     | 1. 1.1903        |
| Albert Ruff                          | Maschinist     | 29. 8.67     | 15. 2.1903       | Wilhelm Boffi       | Brauer         | 28.11.79     | 1. 6.1903        | Richard Franke       | Bäcker         | 10. 5.67     | 5. 1.1903        |
| Karl Kühnemund                       | Kellerarbeiter | 25. 7.84     | 17. 2.1903       | Paul Kühn           | Tischler       | 10. 3.79     | 27. 6.1903       | Heinrich Blefke      | Bäcker         | 13. 6.68     | 8. 2.1903        |
| Albert Köhl                          | Milchfahrer    | 3. 2.72      | 22. 2.1903       | August Edlich       | Hofarbeiter    | 30. 8.70     | 28. 6.1903       | Karl Mühlstroph      | Bäcker         | 4. 5.76      | 11. 2.1903       |
| <b>Sektion IV.</b>                   |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| Adolf Berger                         | Ronditor       | 20. 3.66     | 21. 3.1900       | Arthur Hartwich     | Kellerarbeiter | 19. 2.84     | 9. 7.1903        | Otto Schulz          | Bäcker         | 15.12.69     | 14. 2.1903       |
| <b>Sektion V.</b>                    |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| <b>Sektion VI.</b>                   |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |
| <b>Sektion VII.</b>                  |                |              |                  |                     |                |              |                  |                      |                |              |                  |

\*) Die Gruppen sind nach der Reihenfolge im Statut ortsguppenweise geordnet. Sektion I Getränkeindustrie, Malzfabrikation, Beseerzeugung; Sektion II Mülerei; Sektion III Bäckerei; Sektion IV Konditorei; Sektion V Süß-, Bad- und Feigwarenindustrie; Sektion VI Fleischeri, Wurstfabrikation usw.; Sektion VII Böttcherei, Mehlerei.

| Name | Beruf | Geburtsdatum | Organisiert seit |
|------|-------|--------------|------------------|
|------|-------|--------------|------------------|

Robert Walter Konditor 5. 1.81 7. 1.1903  
 Paul Krause Konditor 23. 6.85 28.12.1903

Sektion V.

Hermann Kiebe Mitfahrer 10. 5.76 1. 4.1903  
 Otto Wienziers Gew.-Ang. 20. 5.84 24. 9.1903

Sektion VI.

Karl Drodowsky Fleischer 11. 6.73 16. 2.1903  
 Gustav Schulze Fleischer 1. 5.71 9. 7.1903  
 Jakob Knecher Fleischer 18. 4.81 17.11.1903

Sektion VII.

Christoph Dirwal Böttcher 15. 1.73 21. 9.1903

Ortsgruppe Bielefeld

Sektion I.

Hermann Wessel Arbeiter 14. 4.79 17. 5.1903

Ortsgruppe Brandenburg (Havel)

Sektion I.

Franz Voigt Fahrer 15.10.77 15. 9.1903

Sektion II.

Emil Wulkow Mühlenarb. 27. 7.76 15. 9.1903

Sektion III.

Heinrich Nefer Badmeister 12. 4.66 3. 5.1903

Ortsgruppe Bremen

Sektion I.

Peter Mersheim Brauer 21. 4.79 1. 1.1903  
 Adolf Hadesfede Brauereiarb. 23. 4.76 15. 3.1903  
 Friedrich Kollarius Brauereiarb. 29. 7.66 15. 3.1903  
 Fritz Schilling Brauereiarb. 16. 2.80 15. 3.1903  
 Heinrich Mißfeld Brauer 27.10.79 1. 5.1903  
 Eduard Dezer Brauereiarb. 15. 8.80 17. 5.1903  
 Heinrich Grodman Brauereiarb. 1. 6. 1. 6.1903  
 Eduard Gerhard Brauer 8. 5.79 15. 7.1903  
 Richard Jtato Brauereiarb. 6. 1.79 9. 8.1903  
 Christian Blanke Brauereiarb. 9.11.79 17.10.1903  
 Fritz Schnepel Brauereiarb. 21. 1.70 20.10.1903  
 Heinrich Deffen Brauereiarb. 10.12.80 25.10.1903  
 Heinrich Bode Brauereiarb. 10. 5.72 17.11.1903

Sektion II.

Heinrich Dürf Müller 11. 8.61 1. 4.1903

Sektion III.

Hermann Scharf Bäcker 29. 4.83 17. 8.1902  
 Heinrich Menze Bäcker 11. 3.77 26. 7.1903  
 Wilhelm Stüben Bäcker 1.10.66 23. 8.1903

Sektion VII.

Chr. Drabel Böttcher 23. 9.72 8.10.1896

Ortsgruppe Bremerhaven

Sektion II.

Albert Kraus Müller 18. 4.78 1. 1.1902

Ortsgruppe Breslau

Sektion I.

Josef Hartwig Brauereiarb. 9. 4.69 1. 1.1903  
 Leonhard Lug Brauereiarb. 12.12.75 5. 1.1903  
 Josef Czertka Brauereiarb. 10. 2.74 1. 3.1903  
 Paul Derwig Brauereiarb. 16.11.78 15. 3.1903  
 Wilhelm Goppert Brauereiarb. 29.12.71 15. 3.1903  
 Hugo Mühle Brauer 19. 5.63 1. 4.1903  
 Wilhelm Lantke Brauereiarb. 27. 8.75 15. 4.1903  
 Karl Schwarzer Fahrer 5. 9.76 26. 4.1903  
 August Kinde Fahrer 11.11.73 14. 5.1903  
 Paul Kleinmichel Fahrer 30. 3.76 15. 5.1903  
 Heinrich Gräsner Brauereiarb. 7. 2.80 27. 6.1903  
 Max Kammer Fahrer 7. 3.78 28. 8.1903  
 Gustav Höpne Fahrer 18. 5.76 29. 8.1903  
 August Canbe Maurer 16. 9.66 20. 9.1903  
 Paul Castich Zimmermann 14. 9.75 25. 9.1903  
 Max Kösser Schmied 7. 9.76 26. 9.1903  
 Julius Menzel Fahrer 10.10.71 1.10.1903  
 Viktor Droff Brauer 16. 7.79 1.10.1903  
 August Blaser Brauereiarb. 3. 1.73 9.10.1903  
 Gottlieb Heimlich Brauereiarb. 20. 1.83 23.10.1903  
 Karl Linke Fahrer 15. 7.78 1.11.1903  
 Ernst Gahje Fahrer 5. 1.73 1.11.1903  
 Paul Karackch Fahrer 30. 4.64 1.11.1903  
 Paul Kuerbach Brauer 13. 2.72 1.11.1903  
 Edward Kibel Fahrer 17.12.68 1.12.1903  
 Richard Stawronat Brauer 8. 1.84 1.12.1903  
 Karl Kuj Fahrer 22. 6.83 13.12.1903

Sektion II.

Hermann Siegel Müller 9. 2.70 1. 1.1901  
 Hart Lillner Müller 20. 7.70 20. 1.1903  
 Gustav Schäbert Müller 7.10.63 12. 4.1903

Sektion III.

Karl Kuffen Bäcker 27.10.83 17. 9.1901  
 Fritz Günther Bäcker 6. 6.77 1. 3.1903  
 Paul Rogber Bäcker 9. 1.84 17.11.1903

Sektion V.

Wilhelm Dehmel Gew.-Arb. 3. 5.78 15. 6.1902

Sektion VI.

Oskar Sternigle Fleischer 31.12.65 15. 2.1902  
 Ernst Heim Viehwärter 25. 6.83 1. 1.1903

Ortsgruppe Chemnitz

Sektion I.

Martin Beutel Brauer 3. 6.82 1. 1.1903  
 Karl Friedrich Brauer 24.12.73 1. 1.1903  
 Paul Dembowsky Brauer 1. 3.79 6. 1.1903  
 Reinhold Hartmann Zimmerer 2.12.76 3. 3.1903  
 Oswald Besser Hilfsarbeiter 21. 3.79 1. 4.1903  
 Paul Neugebauer Hilfsarbeiter 11. 5.65 1. 4.1903  
 Willy Lommahsch Bierfahrer 21. 4.78 1. 4.1903  
 Max Melzer Hilfsarbeiter 22. 1.77 1. 4.1903  
 Paul Melzer Hilfsarbeiter 9.11.77 1. 4.1903  
 Max Pähler Brauer 6. 9.75 1. 4.1903  
 Max Blüher Hilfsarbeiter 13. 3.83 1. 5.1903  
 Bruno Mühlner Hilfsarbeiter 24. 6.70 1. 5.1903  
 Max Rahmann Brauer 8. 6.76 5. 7.1903  
 Hermann Steinbach Hilfsarbeiter 16. 8.53 5. 7.1903  
 Paul Junke Bierfahrer 26. 4.71 18. 8.1903  
 Georg Dornheim Seizer 27.12.86 20.10.1903  
 Karl Nixdorf Bierfahrer 20. 5.84 13.11.1903  
 Edwin Stein Schlosser 4.11.85 2.12.1903

Ortsgruppe Coburg

Sektion I.

Edmund Fischer Brauer 13. 6.83 3.12.1903

Ortsgruppe Darmstadt

Sektion I.

Johann Schäfer Brauer 9. 5.74 1.12.1899  
 Ludwig Winkler Brauer 10. 8.83 14.12.1902  
 Johann Huberger Brauer 13. 8.78 1. 7.1903  
 Leop. Goldbrunner Brauer 15.11.72 1.10.1903  
 Johann Hartl Brauer 17.10.79 18.10.1903

Sektion II.

Karl Warnt Müller 1. 6.76 1.11.1899  
 Georg Klinger Müller 25. 5.79 1. 4.1903

Ortsgruppe Dessau

Sektion I.

Ernst Wendt Brauer 19. 3.79 1. 2.1903  
 Hermann Pfund Arbeiter 20.11.74 15.11.1903

Ortsgruppe Dortmund

Sektion I.

Hans Schmidt Maurer 7. 4.77 1. 3.1902  
 Michael Stodert Brauer 28.11.74 6. 4.1902  
 Anton Drehsler Brauer 25. 2.79 2.11.1902  
 Hans Birndt Brauer 28. 9.73 1. 1.1903  
 Josef Thurnis Brauer 29. 6.72 5. 3.1903  
 Ernst Purtsche Brauer 29. 7.83 15. 4.1903  
 Karl Mieth Brauer 27.11.85 1. 5.1903  
 Hans Meuz Brauer 20.10.74 1. 5.1903  
 Benedikt Obermayer Brauer 24. 3.78 1. 6.1903  
 Karl Ude Brauer 16.12.75 1. 6.1903  
 Richard Fuchs Brauer 15. 4.77 1. 7.1903  
 Albert Hempel Brauer 28.12.85 28. 7.1903  
 Ludwig Seelos Brauer 6. 9.60 1.10.1903  
 Kaspar Stöckinger Brauer 31. 8.77 1.11.1903

Sektion VII.

Valentin Schneider Böttcher 28.10.74 1. 6.1903

Ortsgruppe Dresden

Sektion I.

Paul Goldbach Schlosser 19.12.72 8. 5.1901  
 Emil Müller Brauer 8. 9.78 1. 1.1902  
 Alex Wehnert Brauer 13. 5.67 1. 1.1902  
 Oskar Hirsch Brauer 22.11.80 1. 2.1902  
 Richard Prenßner Arbeiter 3.11.79 1. 3.1902  
 Otto Kalschner Arbeiter 2. 3.80 1. 3.1902  
 Reinhard Stöckner Arbeiter 17. 7.80 1. 3.1902  
 Oswin Thiele Arbeiter 25. 7.82 1. 3.1902  
 Friedr. Nimmrichter Arbeiter 15.11.73 1. 3.1902  
 Paul Jähle Arbeiter 3. 8.83 2. 3.1902  
 Andreas Kasperzik Arbeiter 13.11.82 1. 4.1902  
 Arthur König Brauer 15. 7.79 1. 4.1902  
 Hermann Stephan Kupferschmied 9. 2.72 19. 4.1902  
 Max Weischner Bierfahrer 24. 3.70 1. 5.1902  
 B. Hermensdorfer Brauer 10. 6.65 1. 5.1902  
 Eugen Walther Brauer 19. 1.74 1. 5.1902  
 Ulrich Ernst Wagner Hilfsarbeiter 22. 8.69 1. 5.1902  
 Max Stöckner Bierfahrer 9.10.73 1. 5.1902  
 Otto Gatte Bierfahrer 15. 9.77 1. 5.1902  
 Gustav Mif Hilfsarbeiter 1.11.79 1. 5.1902  
 Bruno Franke Seizer 21.11.68 1. 6.1902  
 Otto Müller I Arbeiter 6. 1.71 1. 7.1902  
 Arthur Gajer Arbeiter 11. 9.79 1. 7.1902  
 Georg Kallsch Schlosser 15.10.82 4. 7.1902  
 Max Koppe Brauer 17. 9.74 15. 7.1902  
 Richard Hübner Arbeiter 6.11.81 21. 7.1902  
 Alfred Böhm Brauer 5. 1.70 1. 8.1902  
 Friedrich Jäschke Brauer 1. 9.74 1. 8.1902  
 Moritz Stephan Arbeiter 24. 9.68 9. 8.1902  
 Julius Egmier Schlosser 14. 2.70 10. 9.1902  
 Johann Hanksch Bierfahrer 20. 5.59 1.10.1902  
 Richard Schmidt Brauer 20. 4.62 1.10.1902  
 Ernst Holte Bierfahrer 11.10.68 1.10.1902  
 Helene K. Schwann Arbeiter 22. 2.78 1.10.1902  
 Bernhard Woratschke Bierfahrer 24. 1.78 1.10.1902  
 Otto Spormann Arbeiter 26. 3.68 1.11.1902  
 Michael Opik Brauer 17. 2.67 1.11.1902  
 Karl Hoffmann Brauer 6.12.77 1. 1.1903  
 Friedrich Chamowitz Hilfsarbeiter 13. 3.70 1. 1.1903  
 Georg Stephan Tischler 30. 3.85 5. 1.1903

Franz Preuß Brauer 22.12.67 7. 1.1903  
 August Schumann Berleger 2.11.72 15. 1.1903  
 Robert Pöhschke Hilfsarbeiter 1.12.68 1. 2.1903  
 Paul Kalm Bierfahrer 25. 4.72 1. 2.1903  
 Oswald Göpfer Bierfahrer 28. 8.76 1. 2.1903  
 Hugo Haase Arbeiter 8.10.72 1. 2.1903  
 Martin Järisch Bierfahrer 6.10.80 1. 2.1903  
 Ernst Franke Brauer 4.10.75 11. 2.1903  
 Richard Ertel Brauer 19. 1.73 11. 2.1903  
 Albert Kießling Brauer 23. 3.66 13. 2.1903  
 Otto Girod Bierfahrer 9. 5.77 21. 2.1903  
 Jul Herm. Gebauer Bierfahrer 30. 7.55 1. 3.1903  
 Nicolaus Kubach Bierfahrer 14.11.58 1. 3.1903  
 Eduard Sachse Berleger 20. 2.68 1. 3.1903  
 Richard Schulte Brauer 10. 2.78 1. 3.1903  
 Hermann Schulze Brauer 14. 1.77 1. 3.1903  
 Oskar Jidler Bierfahrer 1. 2.66 1. 3.1903  
 Reinhold Knuhr Berleger 31. 1.71 1. 3.1903  
 Paul Regel Berleger 30. 9.74 1. 3.1903  
 Franz Gollus Bierfahrer 8.10.78 1. 3.1903  
 Emil Gust. Nischke Bierfahrer 4. 2.73 1. 3.1903  
 Hermann Göhke Berleger 5.12.63 1. 3.1903  
 Reinhold Geißler Berleger 24. 8.67 1. 3.1903  
 Herm. Bredemann Berleger 12.10.75 1. 3.1903  
 Ernst Albrecht Berleger 22. 4.68 1. 3.1903  
 Gustav Ansförge Bierfahrer 27. 6.72 1. 3.1903  
 Heinrich Goth Bierfahrer 6. 9.68 1. 3.1903  
 W. Schmieder Brauer 11. 8.77 1. 3.1903  
 Ernst Dreßler Bierfahrer 4.12.73 1. 3.1903  
 Michael Buder Bierfahrer 15. 7.67 1. 3.1903  
 Ernst Anders Bierfahrer 8. 7.72 1. 3.1903  
 Albin Voigt Berleger 12. 2.72 1. 3.1903  
 Ernst Viehweger Bierfahrer 15. 1.77 1. 3.1903  
 Karl Klotz Maschinist 4. 9.74 1. 3.1903  
 Ernst Jieschang Arbeiter 7. 4.67 1. 3.1903  
 August Winzer Berleger 13. 2.67 1. 3.1903  
 Max Ufer Bierfahrer 12.12.71 1. 3.1903  
 Richard Sonntag Bierfahrer 23. 5.72 1. 3.1903  
 Paul Süß Hilfsarbeiter 13. 9.78 1. 3.1903  
 Friedrich Horsting Bierfahrer 22. 5.64 1. 3.1903  
 Hermann Runge Berleger 20. 2.64 1. 3.1903  
 Ernst Mieth Berleger 22. 7.62 1. 3.1903  
 Paul Haase Bierfahrer 3. 8.61 1. 3.1903  
 Friedrich Schumann Bierfahrer 18.11.70 1. 3.1903  
 Paul Caspich Berleger 12. 9.72 1. 3.1903  
 Gustav Reusch Bierfahrer 29. 9.70 1. 3.1903  
 Josef Schneider Bierfahrer 4. 6.74 1. 3.1903  
 Rodus Cemplic Bierfahrer 8. 8.64 1. 3.1903  
 Georg Kießling Bierfahrer 20.11.71 1. 3.1903  
 Paul Küßen Arbeiter 23. 7.75 4. 3.1903  
 Max Fehrmann Zimmerer 25. 5.72 7. 3.1903  
 Karl Roach Arbeiter 19.11.70 11. 3.1903  
 Bernhard Tübel Arbeiter 22. 9.70 11. 3.1903  
 Stanis. Frankowiak Seizer 7.11.66 15. 3.1903  
 Karl Liebster Arbeiter 8. 1.81 1. 4.1903  
 Max Tamme Brauer 10. 9.63 1. 4.1903  
 Richard Klack Maschinist 7. 9.70 1. 4.1903  
 Richard Mögel Arbeiter 27. 4.83 1. 4.1903  
 Clemens Mögel Arbeiter 8. 8.84 1. 4.1903  
 Paul Langbein Brauer 3. 5.84 1. 4.1903  
 Friedrich Mattern Arbeiter 29. 9.78 1. 4.1903  
 Gustav Lehmann Arbeiter 17.12.83 1. 4.1903  
 Otto Brendel Seizer 9. 1.71 1. 4.1903  
 Paul Zimmer Brauer 1.10.69 1. 4.1903  
 Richard Langbein Brauer 12. 3.76 1. 4.1903  
 Max Kronfeder Brauer 8. 8.59 1. 4.1903  
 Oskar Bär Arbeiter 30. 1.77 1. 4.1903  
 August Heidenreich Bierfahrer 9. 4.57 1. 4.1903  
 Georg Kundtmann Hilfsarbeiter 15. 1.87 1. 4.1903  
 Andreas Lehmann Bierfahrer 9. 4.64 1. 4.1903  
 Franz Gökner Arbeiter 21. 2.72 1. 4.1903  
 Gustav Dähler Bierfahrer 8. 4.78 1. 4.1903  
 Gustav Dulze Arbeiter 13. 2.78 1. 4.1903  
 Emil Berndt Brauer 1. 5.74 1. 4.1903  
 Paul Hänel Brauer 16. 1.76 1. 4.1903  
 Albin Weiß Brauer 27. 7.74 1. 4.1903  
 Paul Schuster Brauer 8. 2.75 1. 4.1903  
 Albin Reinhold Brauer 23. 1.74 1. 4.1903  
 Paul Max Pusch Brauer 19.10.73 1. 4.1903  
 Eddy Lehmann Brauer 6. 8.76 1. 4.1903  
 Ernst Teubel Bierfahrer 8.10.72 1. 4.1903  
 Paul Eichler Hilfsarbeiter 5.10.79 1. 4.1903  
 Hugo Lenke Brauer 6.11.64 1. 4.1903  
 Paul Köber Bierfahrer 1.10.63 1. 4.1903  
 August Schmidt Maurer 24. 1.74 14. 4.1903  
 Karl Winger Bierfahrer 12. 5.78 15. 4.1903  
 Gustav Herde Bierfahrer 9. 7.78 1. 5.1903  
 Bruno Cubsch Bierfahrer 21.10.67 1. 5.1903  
 Max Otto Müller Schmied 10.12.68 1. 5.1903  
 Max Häbschmann Brauer 16. 9.77 1. 5.1903  
 Bruno Pinkert Böttcher 10.12.73 1. 5.1903  
 August Gottschlich Brauer 24.11.75 1. 5.1903  
 Bruno Ahlemann Maurer 14. 3.69 1. 5.1903  
 Gustav Schubert Zimmerer 11. 6.65 1. 5.1903  
 Emil Preußner Arbeiter 4.10.73 1. 5.1903  
 Jacob Fülling Maschinist 20.10.61 1. 5.1903  
 Arthur Baumgärtel Brauer 10. 8.76 1. 5.1903  
 Rich. Mißherling Arbeiter 21.11.74 2. 5.1903  
 Alfred Franke Kupferschmied 8. 2.85 9. 5.1903  
 Gustav Woy Brauer 1. 9.79 15. 5.1903  
 Hermann Jenisch Bierfahrer 3. 2.74 15. 5.1903  
 Richard Gedlich Brauer 1. 3.77 15. 5.1903  
 Karl Müller Tischler 20. 1.56 17. 5.1903  
 Otto Walter Arbeiter 25. 9.76 1. 6.1903  
 Bruno Schneider Hilfsarbeiter 11. 8.74 1. 6. 903  
 Bruno Güller Schmied 8. 2.78 1. 6.1903  
 Reinhold Schüh Kellermeister 24. 9.73 1. 6.1903  
 Wilhelm Richter Maschinist 7. 5.66 1. 6.1903

